Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 289. Bromberg, Sonnabend den 17. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Wir fordern . . .

Ein tragikomisches Zwischenspiel

Die deutschen Minderheiten Europas haben sich als stärkste Minderheitsgruppe und als Wortführer der Kultur-Autonomie die tiefe Abneigung jener Minderheitskreise zugezogen, die im Interesse eines hinter ihnen stehenden Nationalstaates aus Gründen der Versailler Außenpolitik der Kulturautonomie als dem vorbildlichsten Ausdruck der gegenseitigen Achtung der europäischen Kulturnationen offenen Widerstand leisten. Wem die nationale Not nicht täglich auf den Nägeln brennt, der kann sich auch als Minderheitsführer den Luxus leisten, für ferner liegende Interessen einzutreten. Dem Deutschen im Ausland ist die Möglichkeit schon deshalb versagt, weil er die Begriffe Volk und Staat deutlich zu unterscheiden weiß. Allein die Idee der nationalen Gleichberechtigung und kulturellen Autonomie marschiert und ist durch Verschweigen oder plumpe Gewalt nicht mehr zu töten. So versucht man sie durch Verwässerung oder durch Überspitzung unschädlich zu machen. Der erste Weg wurde betreten, als man plötzlich an allen möglichen Stellen neue „Minderheiten" zu entdecken vorgab.

Zu derselben Zeit, wo die Südtiroler und Ostoberschlesier, Ukrainer und Mazedonier um ihre einfachsten Menschenrechte gebracht wurden, wo man den Elsässern, Bretonen und nordfranzösischen Vlamen überhaupt die Eigenschaft als Minderheit abzusprechen wagte, sollte z. B. eine „friesische" Minderheit gezüchtet werden. Als aber die Friesen unzweideutig erklärten, keine fremde „Minderheit" im Deutschen Reiche zu sein, sondern ein deutscher Stamm wie die Bayern, Ostpreußen, Steirer, Rheinländer, Tiroler und Sachsen, verließen die reichsdeutschen — das heißt praktisch die polnischen — Minderheiten die zwischenstaatliche Minderheitentagung in Genf. Genutzt hat es ihnen nichts, denn seit dem Ausscheiden dieser „Störenfriede", wie sie ein jüdisch-nationaler Vertreter bezeichnete, geht die Arbeit der internationalen Minderheiten viel glatter von statten.

Die Polen selbst sahen ihren Fehler ein und wählten nun den anderen Weg, durch Überspitzung ihrer Forderungen im Reich deren Ablehnung zu provozieren und sich so einen „Rechtstitel" zur weiteren Bedrückung der fremden Minderheiten im polnischen Staate zu verschaffen. Wie das Organ des „Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands" (soll heißen: des Deutschen Reichs) meldet, hat dieser Verband eine reichsgesetzliche Regelung des fremdsprachigen Schulwesens im Reiche gefordert, die viel weiter reicht als unser Programm einer Kulturautonomie, und dabei lediglich Rechte verlangt und keine Pflichten übernehmen will. Natürlich erwartet der Polenverband in Deutschland (das Gegenstück zu unserem aufgelösten Deutschtumsbund!) nichts anderes als eine glatte Ablehnung, um darauf Lärm schlagen zu können. Eine vernichtende Ablehnung ist auch erfolgt, aber von einer Seite, die sich die großslawischen Väter am wenigsten erträumt hatten.

Die tapfere „Cillier Zeitung", die jetzt schon im 52. Jahrgang im untersteirischen Dreieck erscheint, dort, wo das Deutschtum völlig rechtlos und kulturell unterdrückt ist, hat nämlich unter der Spitzmarke „Wir fordern" einen Leitaufsatz gebracht, der die Forderungen des „Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands" einfach trocken wiedergibt: Für je 24 Kinder eine staatliche Minderheitsschule, für je 10 Kinder eine Minderkeitsklasse, für je 5 Kinder eine Minderheitsabteilung; damit alle diese Schulen, Klassen und Abteilungen zustandekommen, sollen mehrere Schulgemeinden zusammengezogen werden; in den staatssprachlichen Schulen der gemischtsprachigen Gebiete sollen überhaupt alle Kinder die Minderheitssprache erlernen; mit staatlicher Förderung und reichlicher Subventionierung sollen Privatschulen und private Sprachkurse in staatlichen Räumen eingerichtet werden; die Lehrer sollen erforderlichenfalls aus dem Ausland bezogen und um eine Gehaltsstufe höher besoldet werden, als die Lehrer an den staatssprachlichen Schulen usw.; alle Schulangelegenheiten sollen durch die Minderheitskreisschulräte entschieden und von der Regierung nur, aber vollständig bezahlt werden . . .! So weit der „Verband der nationalen Minderheiten Deutschlands", und ihm wörtlich folgend die „Cillier Zeitung". Diese hat sich freilich gehütet, das Wort „polnisch" oder „deutsch" oder „deutsche Minderheit in Slowenien" zu gebrauchen und hatte die Überschrift „Wir fordern" — bloß als verallgemeinernde ironische Versetzung an Stelle der Fordernden gebraucht.

Aber der nationalistische Teil der slawischen Öffentlichkeit fiel glatt darauf hinein. Eine Flut von Schmähungen und Zornesausbrüchen ging über das untersteirische Deutschtum und ihre unerschrockene Wortführerin. Leidenschaftlich wurde bedauert, daß man vor neun Jahren (als Blutbäder unter den untersteirischen Deutschen angerichtet und Zehntausende vertrieben wurden) dem Deutschtum nicht noch ganz anders mitgespielt hätte. Deutsche Veranstaltungen wurden wieder einmal gestört, harmlosen deutschen Handwerkern, Bürgern, ja Witwen die (schon nur slawisch gestatteten und abgefaßten!) Firmenschilder beschädigt und die Fenster eingeschlagen! Am tollsten gebärdete sich wieder einmal das Cillier Blatt der berüchtigten „Orjunisten", die „Nova Doba". Unter Weglassung der nicht wiederzugebenden Beschimpfungen, welche die Hälfte ihrer Stellungnahme ausmachen, sei festgehalten, daß sie die genannten Forderungen als charakteristisch für „germanisches Denken" bezeichnet. So weit ginge bereits wieder die deutsche Anmaßung, daß sie slawische Staatsbegriffe aushöhlen wolle, jener Slawen die sich als „Kavaliere" erwiesen hätten! Über jene Forderungen sei nicht einmal eine Aussprache nötig: „Daß wir nicht einer unserem Staate feindliche Erziehung durch ausländische Lehrer an minderheitlichen Lehranstalten zulassen werden, das versteht jeder, mit Ausnahme der deutschen Verbissenen! So etwas kann auch kein Staat der Welt zulassen!"

Arme polnische Agitatoren in Deutschland! Wie konnten bloß die Gesinnungsgenossen in Südslawien so das ganze Spiel verderben und der Welt reinen Wein einschenken! Nun ist es wieder nichts mit der monatelangen Mühe, und an den Genfer Mißerfolg des „Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands" reihte sich ein ebenbürtiger zweiter. Richtigzustellen bleibt nur noch die Unterstellung der Cillier „Nova Doba", daß es sich in der ganzen Frage um eine Kluft zwischen deutscher und slawischer Auffassung handele. In Wahrheit ist es eine Front, die quer durch ganz Europa ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen und Sprachen geht. Auf der einen Seite finden sich jene Elemente, welche die Geistesverfassung der Pariser Vorortverträge — entgegen den wahren Interessen ihres eigenen Volkes — zu verewigen trachten; auf der anderen alle jene wahrhaft vorwärtsgerichteten Kräfte, die unseren Erdteil entgiften und durch eine grundlegende Neuordnung im Sinne der Duldung und Gleichberechtigung werteschaffende Aufbauarbeit leisten wollen.

Bierabend mit Stresemann.

(Genfer Brief einer deutschen Studentin des Instituts für Höhere Internationale Studien an die „Deutsche Rundschau".)

Trotz Arbeitsüberlastung und Zeitmangels hat Stresemann die Einladung der deutschen Studentenschaft an der Genfer Universität und am neugegründeten Institut für Höhere Internationale Studien, die ihn zu einem Bierabend ins Hotel Metropole — Sitz der deutschen Delegation — gebeten hatten, angenommen. Zu diesem Abend erschien nicht nur ein großer Teil der deutschen Delegation, sondern auch die deutsche Professorenschaft mit ihren Damen, Generalkonsul Aschmann mit seiner Gattin und im weiteren Verlauf Staatssekretär von Schubert und Herr Dufour-Féronce, der deutsche Untergeneralsekretär am Völkerbund. Dieser Abend, fern von allem Parteihader und jeder parteipolitischen Einstellung — nicht der Vertreter irgendeiner Partei, sondern der Vertreter des deutschen Volkes wurde begrüßt — war so herzlich und stimmungsvoll, daß man ihn nicht so leicht aus dem Gedächtnis verliert. Selbstverständlich waren auch die hier anwesenden auslanddeutschen Studenten eingeladen und erschienen. Den Höhepunkt des Abends bildete natürlich eine Stresemann-Rede, in der ungefähr folgendes ausgeführt wurde:

„Als ich im letzten Jahr in Genf war, hatte ich den Wunsch geäußert, daß der Bierabend, der mich mit den deutschen Studenten und Studentinnen vereinigt und an dem ich Gelegenheit habe, die deutsche Studentenschaft im Ausland kennenzulernen, zu einem lieben Gewohnheitsrecht werden möchte. Um so mehr freue ich mich heute, in Ihrer Mitte sitzen zu können. Gerade das Studium in Genf ist für die deutschen Studenten von großer Bedeutung. Die Eindrücke und Erfahrungen, die Sie hier im Brennpunkt internationalen Lebens sammeln, können für Sie von größerem Wert sein als alles Erlernte und Erstudierte. Sie werden sich hier für den internationalen Gedanken begeistern, und das ist gut, **aber vergessen Sie nie, daß nur derjenige der Menschheit dient, der seiner Nation dient. Es gibt keine Menschheit; es gibt nur Nationen** mit dem freien Willen zum Aufbau des Friedens. Darum kein Verleugnen der Nationalitäten und ihrer Eigenart, sondern ein reger Austausch zum Wohle der Nationen! Wohl soll der deutsche Student fremde Sprachen lernen, wozu gerade Genf Gelegenheit bietet; gerade ich als Vater bin von diesem Gedanken ausgegangen, als ich mich dazu entschloß, meinen Sohn auf eine ausländische Universität zu schicken. Wir Eltern müssen versuchen, unseren Kindern eine möglichst gründliche und vielseitige Bildung zu verschaffen, auf die sie späterhin ihre Leistungen aufbauen können. Das deutsche Volk hat es heutzutage schwer, sich vor den anderen Nationen auszuzeichnen, und wenn es doch möglich ist, so nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit. **Verdoppelte Arbeit, gesteigerte Leistungen sind das einzige Mittel, sich durchzusetzen, selbst gegen den härtesten Druck von außen!"**

Im weiteren Verlauf des Abends zeigte sich Stresemann als humorvoller Erzähler von Anekdoten und Witzen, gleichzeitig aber — zum Entsetzen der anwesenden bebubikopften Damen — als entschiedener Gegner des Bubikopfes, obwohl oder vielleicht gerade weil seine Gattin auch einen trägt. Der Abend fand dank der launigen Reden des Herrn Staatssekretärs von Schubert in vergnügtester Stimmung seinen Abschluß.

*

Stresemann in Ostpreußen.

Königsberg, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag 9,15 Uhr in Königsberg eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Oberpräsident Dr. Siehr und Oberbürgermeister Dr. Lohmeier an der Spitze einer großen Anzahl von Beamten eingefunden. Die Königsberger Blätter besprechen aus Anlaß des Besuches Dr. Stresemanns die Auswirkungen der deutschen Außenpolitik auf Osteuropa.

Der Schiedsspruch in der deutschen Eisen-Industr e.

Essen, 15. Dezember. Nach zweieinhalbtägiger Verhandlung ist heute nachmittag die Entscheidung in dem Arbeitsstreit für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie gefällt worden. Der Spruch wurde gegen die Stimmen der Arbeitgeber, sowie der Arbeitnehmer durch den staatlichen Schlichter gefällt. In Kreisen des Deutschen Metallarbeiterverbandes verlautet, daß der Spruch abgelehnt werden wird.

Der Schlichter erklärte, daß Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber einen Teil der durch die Neuregelung mehr entstehenden Lasten tragen müßten. Für die Arbeitszeitverkürzung sollen für die Lohnarbeiter von Arbeitnehmern und Arbeitgebern je 50 v. H. der Differenz zwischen alten und neuen Löhnen getragen werden. Bezüglich der Arbeitszeit wurde festgestellt, daß eine weitgehende Verbesserung der Arbeitszeit entsprechend der Verordnung des Ministers zu erfolgen habe. Die Regelung entspricht der Interpretation, die Dr. Brauns in seiner Antwort auf die Eingabe der Eisenindustrie gegeben hat.

Sollte der Schiedsspruch abgelehnt werden, so wird ohne Zweifel die Verbindlichkeitserklärung erfolgen.

Über den Konflikt in der deutschen Eisenindustrie berichten wir morgen zusammenhängend.

Abbruch zwischen Schanghai und Moskau.

Ausweisung des russischen Generalkonsuls.

Schanghai, 15. Dezember (PAT.) **Der Vize-Außenminister der nationalistischen Regierung hat dem sowjetrussischen Generalkonsul in Schanghai den Paß mit der Forderung zugestellt, daß er im Laufe einer Woche das unter der Herrschaft der nationalistischen Regierung stehende Gebiet verlassen solle.**

Nach einer Erklärung des hiesigen Außenministeriums der nationalistischen Regierung sind die Beziehungen dieser Regierung mit Rußland bereits abgebrochen worden. Die Regierung begründet den Abbruch dieser Beziehungen mit der Tatsache, daß die Revolution in Kanton durch sowjetrussische Agitatoren hervorgerufen worden sei. Die Regierung ordnete die Verhaftung von Wangtingwej und Sunjansej, sowie anderer Führer der Revolution an. Die russischen Konsulate, die sich auf dem den Behörden der nationalistischen Regierung unterstehenden Gebiet befinden, wurden geschlossen. Auch die Tätigkeit der sowjetrussischen Handelsagenturen wurde lahmgelegt.

Die nationalistische Regierung stellt fest, daß sie gezwungen war die erwähnten harten Anordnungen unter dem Einfluß der letzten Ereignisse in Kanton zu treffen, wo die Revolutionsbewegung möglich war, da das Sowjetkonsulat, sowie die sowjetrussischen Agenturen ihre Räume für die kommunistische Tätigkeit zur Verfügung gestellt hatten, was eine grelle Verletzung der internationalen Gebräuche sei. Die Regierung habe in Erfahrung gebracht, daß ähnliche Unruhen auch in anderen wichtigen Ortschaften geplant waren, die sich auf dem den nationalistischen Behörden unterstehenden Gebiet befinden, und zwar entsprechend dem Programm der kommunistischen Partei, das auf den Sturz der Regierungspartei der Nationalisten abzielt. Diese seien entschlossen, sich der Kommunisten als einer ständigen Quelle unvorhergesehener Gefahren zu entledigen.

*

Das befreite Kanton.

WTB. London, 15. Dezember. Nach Nachrichten aus amtlicher Quelle sind die Regierungstruppen in Kanton wieder Herren der Lage. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Es wurde eine Proklamation veröffentlicht, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, kommunistische Parteigänger den Behörden anzuzeigen.

„Times" meldet aus Schanghai: Obgleich der kommunistische Handstreich in Kanton fehlgeschlagen ist, glaubt man hier allgemein, daß es sich nur um eine Probe für eine ähnliche größere Unternehmung in Schanghai handle. Die Zahl der bewaffneten Kommunisten ist hier sehr groß, die Schätzungen schwanken zwischen 10 000 und 40 000 Mann.

Zu den Nachrichten von dem Falle der roten Kantonregierung hebt die Moskauer Presse hervor, daß ein solcher Rückfall nicht mehr das Vordringen der chinesischen Revolution aufzuhalten vermöge. Die chinesische Sowjetmacht stehe fest in der Provinz und gewinne immer neue Anhänger unter den Arbeitern und der Bauernschaft.

Spannung zwischen Moskau und Reval.

Eine zwischen der Sowjetunion und Estland bestehende Spannung wegen der von russischen Monarchisten angeblich geplanten Attentate gegen Mitglieder der Revaler Sowjetgesandtschaft hat durch die

plötzliche Abreise des Sowjetgesandten Petrowski

eine weitere Verschärfung erfahren. Der Konflikt hat — nach einem Revaler Eigenbericht der „D. A. Z." — folgende Vorgeschichte:

Mitte Oktober erschien der Sowjetgesandte Petrowski beim estländischen Außenminister und erklärte ihm, der Gesandtschaft seien Nachrichten zugegangen, daß eine Gruppe russischer Monarchisten

Attentatspläne

gegen einzelne hervorragende Beamte der Gesandtschaft hege. Nähere Angaben konnte jedoch der Sowjetgesandte nicht machen. Die estländische Regierung ordnete daraufhin eine Untersuchung und verschärfte Sicherheitsmaßregeln für die Sowjetgesandtschaft an. Ein paar Tage darauf meldete sich der russische Emigrant Lukowski bei der estländischen politischen Polizei und erklärte dort, daß er von einem Beamten der Sowjetgesandtschaft, als er dort um Pässe für seine Frau nach Sowjetrußland gebeten habe, aufgefordert worden sei, **ein Attentat auf den Sowjetgesandten Petrowski zu simulieren.** Der Zweck dieses Attentats sollte sein, eine schärfere Überwachung der

russischen Monarchisten durch die estländische Polizei herbeizuführen.

Fast zu gleicher Zeit gab der estländische Innenminister der Presse ein Interview, in dem er auf die zunehmende **Tätigkeit einzelner russischer monarchistischer Gruppen** hinwies, wobei er betonte, daß in Ansehung der durch die letzte Provokationsaffäre geschaffenen Atmosphäre sehr leicht Konflikte entstehen könnten und daher die estländische Regierung alles daran setzen würde, irgendwelche aktiven Pläne der russischen Monarchisten sofort zu unterdrücken. Die Presse hat dieses Interview des Innenministers von sich aus mit Bemerkungen versehen, in denen auf die provokatorischen Absichten und Ziele der Kommunisten hingewiesen wurde, die besonders in der letzten Zeit deutlich hervorgetreten seien.

Es haben sodann mehrfach Besprechungen zwischen dem estländischen Außenminister und dem Sowjetgesandten in dieser Frage stattgefunden. In dem

Notenwechsel,

der bisher zwischen der Sowjetregierung und der estländischen Regierung stattgefunden hat, hat die Sowjetregierung in sehr scharfer Form auf das Interview des Innenministers und auf die Stellungnahme der estländischen Presse hingewiesen, wobei es den Anschein hatte, daß die Sowjetregierung die ganze Angelegenheit benutzen will, um auf die estländische Regierung **einen politischen Druck auszuüben.** Die letzte Note der Sowjetregierung trägt einen sehr scharfen Charakter. Es steht zu erwarten, daß in der nächsten Zeit der Notenwechsel fortgesetzt werden wird. Die plötzliche Reise des Sowjetgesandten Petrowski nach Moskau wird als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Sowjetregierung dieser Frage eine ernste Bedeutung beimißt.

Litauens Konkordat.

Rom, 15. Dezember. „Osservatore Romano" veröffentlicht den französischen Originaltext des Konkordats zwischen dem Vatikan und Litauen. Es setzt sich aus 280 Artikeln zusammen, deren Bestimmungen analog zu denen anderer Konkordate sind, die mit rein katholischen Staaten abgeschlossen wurden. Von besonderer Bedeutung ist Artikel 201, in dem es heißt: „Die Bischöfe werden darüber wachen, daß sämtlichen Gläubigen die geistliche Hilfe in der Muttersprache nach kirchlichen Regeln zuteil wird."

*

Polnisch-litauische Konferenz in Riga.

Kowno, 15. Dezember. In litauischen Regierungskreisen wird behauptet, daß die polnisch-litauischen Verhandlungen am 15. Januar 1928 in Riga beginnen werden.

Die beste polnische Regierung.

Warschau, 15. Dezember. (Eigene Meldung.) Der bekannte sozialistische Abgeordnete W. Czapiński (PPS.) zollt in einem an die Regierungsblätter gerichteten Schreiben, das einige auf ihn bezügliche Behauptungen des gew. Abgeordneten Prof. Konopczyński (Nationaldemokrat) richtigstellt, der jetzigen Regierung Anerkennung mit folgenden Worten: „Ich betrachte die Regierung des Marschalls Piłsudski als die beste der Regierungen, welche in Polen seit seiner Wiedererweckung existiert haben." Oppositionelles Lob wiegt doppelt.

Der Pen-Klub auf Reisen.

Berlin, 15. Dezember. PAT. Mit dem heutigen Frühzuge sind zwei Delegierte des polnischen Pen-Klubs, Prof. Tadeusz Zielinski und Juliusz Kaden-Bandrowski, in Berlin eingetroffen, die vom deutschen Pen-Klub eingeladen worden waren, um Vorlesungen über die polnische Literatur zu halten. Auf dem Bahnhof wurden sie von Vertretern des Berliner Pen-Klubs sowie vom polnischen Gesandten in Berlin bewillkommnet. Die Gäste begaben sich hierauf nach dem Eden-Hotel, wo sie Wohnung nahmen. Morgen nachmittag findet in den sogenannten großen Kaisersälen am Zoologischen Garten eine Vorlesung statt, zu der der deutsche Pen-Klub etwa 800 Personen geladen hatte. Im Anschluß hieran gibt der Berliner Pen-Klub zu Ehren der Gäste ein Bankett, an dem außer Vertretern der Akademie der schönen Künste, des Pen-Klubs, der Literatur usw. auch das diplomatische Korps sowie im Namen der preußischen Regierung der preußische Kultusminister Dr. Becker teilnehmen werden. Zu dem Bankett sind 200 Personen geladen.

Der internationale Paß.

Wien, 15. Dezember. PAT. Der „Fremdenpresse" zufolge soll in der Frühjahrssession des Völkerbundrats die Frage der Einführung eines einheitlichen internationalen Passes besprochen werden, der sämtliche europäischen Staaten mit Ausnahme von Rußland verpflichten soll. Ein solcher Paß würde in der englischen, französischen, deutschen, tschechoslowakischen, rumänischen und polnischen Sprache gedruckt werden. Die Paßgebühr soll für alle Staaten einheitlich sein. Die entsprechende Kommission des Völkerbundes wird sich mit der Festlegung der Einzelheiten dieser Art Pässe befassen.

Geplant ist die Aufhebung der Visa mit dem 1. Februar 1929. Die neuen Pässe sollen drei Jahre lang gelten, d. h. vom Jahre 1929 bis 1931. Nach diesem Termin werden die Vertreter sämtlicher Staaten ihre Ansichten über die internationalen Pässe austauschen.

Blüten des Unsinns.

Kostproben aus einer polnischen Redaktion.

Ein mit den Buchstaben A. P. B. und b. zeichnendes Redaktionsmitglied des „Dziennik Bydgoski" hat wieder einmal eine schlechte Nacht gehabt. Dann wird nämlich zum Frühstück immer ein oder gleich eine ganze Reihe Deutscher verzehrt. Manchmal scheint es uns, als wollte der „Dz. Bydg." der recht guten humoristischen Zeitschrift „Wolny Żarty" scharfe Konkurrenz machen, dann aber wieder lassen gewisse stereotype, ernsthaft gemeinte Bemerkungen auf einige für den Träger nicht ungefährliche geistige Defekte schließen, wie etwa Gehirnverkalkung.

Seite 3 der gestrigen Ausgabe des „Dz. Bydg." ist wieder einmal ein Witzblatt. Nur müßte ein wenig mehr Abwechselung hineingebracht werden. „Lügenorgie gegen Polen in Deutschland", „Arbeitersklaverei in Deutschland" (wie gerne bleiben die 200 000 polnischen Saisonarbeiter in Deutschland, wie ungern kehren sie in ihr Vaterland zurück! Wie wenig fürsorglich ist dann dem „Dz. Bydg." zufolge die polnische Regierung, die mit aller Macht ein Verbleiben ihrer Landeskinder in Deutschland, dem Lande der „Arbeitersklaverei", zu erreichen suchte!), „Stresemann besucht die zukünftige Hauptstadt Litauens" (gemeint ist Königsberg i. Ostpr.! Die alte historische Hauptstadt Litauens ist bekanntlich das jetzt zu Polen gehörige Wilna), „400 deutsche Schreiberseelen in Genf und was ihnen Stresemann diktierte" — das alles auf einer Seite ist etwas zu monoton.

Trotzdem sind einige Äußerungen in den so überschriebenen Elaboraten nicht schlecht. Beispielsweise: „In Königsberg lehrte der geniale Philosoph Kant, der seiner Abstammung nach ein Litauer war. Das alles berechtigt die Litauer dazu, die Herausgabe Königsbergs zu fordern." Die Behauptung, die Organe des „Deutschtumsbundes" (der längst nicht mehr besteht) veröffentlichen die Pressekommunikate Stresemanns als Depeschen ihres „eigenen Korrespondenten", ist schon weniger pointenreich.

Am originellsten aber ist zweifellos, daß A. P. B. wieder einmal einen Aufruf zum Boykott deutscher Waren losläßt, und genau neben diesem Aufruf befindet sich — eine Reklame für die Nivea-Krem, ein urdeutsches Erzeugnis! Schade, daß der Artikelschreiber diesesmal das „Matko Polko!" aus dem Spiel gelassen hat. Es hätte sonst eine Unmenge Wetten abgeschlossen werden können, was mehr zieht: das „Matko-Polko" des A. P. B. oder das „Schönheit im Leben der Frau" der Reklame für Nivea-Krem.

Wir hätten bestimmt auf letzteres gesetzt. Und Sie, Herr Kollege?

Republik Polen.

Ein national-jüdischer Block?

Warschau, 15. Dezember. (Eigene Meldung.) Seit einiger Zeit ist eine Aktion im Gange, einen national-jüdischen Wahlblock zu bilden. Die Grundpfeiler dieses Blocks sind die Orthodoxen aus der Partei „Aguda" und die jüdischen Volksparteiler unter Führung Prilluckis. Jetzt verlautet, daß der Verband der jüdischen Kaufleute (unter Führung des gew. Abg. Wislicki und des gew. Senators Truskier) beschlossen habe, sich diesem Block anzuschließen.

Der finanzielle Berater Devey.

Warschau, 15. Dezember. Der finanzielle Berater der Bank Polski und der Regierung Devey hat neulich den Vizepremier Bartel besucht und wurde gestern vom Präsidenten der Republik empfangen.

Zaleskis Rückkehr.

Warschau, 15. Dezember. Minister Zaleski ist heute nachmittag nach Warschau zurückgekehrt. Zusammen mit ihm sind auch sämtliche Mitglieder der polnischen Delegation beim Völkerbunde in Warschau eingetroffen.

Minister Knoll kehrt nach Rom zurück.

Warschau, 15. Dezember. Der bevollmächtigte Minister Knoll, welcher während einiger Monate in Vertretung des kranken Außenministers Zaleski die Geschäfte des Außenministeriums geleitet hatte, kehrt auf seinen Posten als Gesandter beim Quirinal in Rom zurück. Minister Knoll wird Montag, den 19. d. M. dorthin abreisen.

Deutsches Reich.

Ludendorff kandidiert nicht mehr.

General Ludendorff, der bei den letzten Reichstagswahlen der Spitzenkandidat des Reichswahlvorschlages der Deutschvölkischen Freiheitspartei war, hat die feste Absicht, nicht mehr zum Reichstag zu kandidieren.

General Ludendorff hat sich als Parlamentarier so gut wie gar nicht betätigt. Er wohnte zwar hin und wieder einigen Vollsitzungen bei, nahm auch an Abstimmungen teil, hat aber niemals das Wort ergriffen. Auch den parlamentarischen Ausschüssen hat er sich ferngehalten. In einer deutschvölkischen Offiziersversammlung in Stuttgart hat er jetzt erklärt, daß er von dem parlamentarischee Treiben genug habe und nicht daran denke, sich wieder als Reichstagskandidat aufstellen zu lassen. Er habe den Reichstag in seiner gänzlichen Nichtigkeit erkannt.

Sozialistisches Ministerium in Braunschweig.

Bei der am 14. d. M. im braunschweigischen Landtag vorgenommenen Wahl des neuen Ministeriums wurden für die von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Abgeordneten Rechtsanwalt und Notar Dr. Jasper, Betriebsrätesekretär Steinbrecher und Lehrer Sievers je 25 Stimmen abgegeben. 22 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Gewählten erklärten, die Wahl annehmen zu wollen.

Im braunschweigischen Landtag, der 48 Landesvertreter versammelt, sind genau die Hälfte dieser Stimmen — also 24 — sozialistisch. Zwei Kommunisten und zwei Demokraten sind neutral bzw. regierungsfreundlich. Der rechtsgerichtete Rest bildet die Opposition.

Das überfüllte medizinische Studium.

Rund 8300 junge Leute — fast zehn von Hundert aller Studenten — studieren zurzeit in Deutschland Medizin. Freilich sind darunter beinahe 1200 Ausländer. Aber auch die verbleibenden 7100 angehenden Ärzte haben für ihre Zukunft die allertrübsten Aussichten. Bei fünfjähriger Studiendauer stellen diese 7100 Studenten der Medizin einen Zugang von jährlich rund 1400 Jungärzten dar. Noch warten 2000 ausgebildete Jungärzte vergeblich auf Verdienstmöglichkeiten, während der regelmäßige Abgang im Ärztestand nur rund 1000 Ärzte jährlich beträgt. Der vorhandene Bestand an Ärzten kämpft schwer um sein Dasein. Einen Nachwuchsüberschuß über den jährlichen Abgang, der nach der gemachten Überschlagsrechnung rund 400 jährlich beträgt, kann der Ärztestand schlechterdings nicht mehr aufnehmen. Nur wer über viel Idealismus und noch mehr Geld verfügt, kann sich deshalb heute das Studium der Medizin leisten. Ein Brotstudium ist die Medizin nicht mehr. (Aus Heft 2 der Deutschen Korrespondenz für Gesundheitswesen und Sozialversicherung.)

Neues aus Konnersreuth.

Stellungnahme des Würzburger Bischofs.

Der Volksverein für das katholische Deutschland hielt dieser Tage eine Massenversammlung der Würzburger Katholiken ab, in der der Theologieprofessor der Würzburger Universität Dr. Wunderle über das Rätsel von Konnersreuth referierte. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß um der Sache willen neuerlich die Forderung zu erheben sei, daß die Therese Neumann das große Opfer bringen möge, sich in eine wirklich neutrale Klinik zu begeben, um dort den medizinischen Anforderungen Genüge zu leisten. Er kam zu dieser Forderung, nachdem die Sachlage auf medizinischem Gebiet noch ungeklärt sei. Er setzte dabei voraus, daß die medizinische Wissenschaft Farbe bekennen müsse, und daß sie das von Prof. Ewald erwähnte Loch ausfülle.

Im Laufe des Abends ergriff nun unter großer Spannung der Würzburger Bischof Mathias Ehrenfried das Wort zu einer Ansprache. Er betonte, nicht er sei zuständig, sondern der Bischof von Regensburg und der Hl. Stuhl in Rom. „Wenn ihr aber meine Meinung willen wollt, so sollt ihr sie hören: Ohne Zweifel ist das Ereignis in Konnersreuth ein großes Werk der göttlichen Vorsehung. Nur diese hat dieses Ereignis in die Welt gesetzt. Es geht von Konnersreuth ein doppeltes Wetterleuchten aus, das des Christusgedankens und des Kreuzgedankens. Die Wurzeln der Stigmatisation liegen im Christusgedanken. Die Jungfrau von Konnersreuth hat den Christusgedanken in den Mittelpunkt ihres Erlebens, Denkens und Handelns gestellt. Jetzt wollen wir Gott die weitere Entwicklung überlassen. Gott behält sie in seiner Hand. Sollte es dahin kommen, daß die Stigmatisierte unter das Seziermesser der medizinischen Klinik kommt, ich garantiere euch, auch dann behält sie Gott in seiner Hand. Es könnte einmal die Frage aufgeworfen werden: Ist Gott verpflichtet, sein Wunder unter dem Seziermesser der medizinischen Klinik weiterleben zu lassen? Darauf gibt es nur eine Antwort: Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken, Gottes Wege nicht unsere Wege. Der Wille des Herrn geschehe."

Betr. Wählerlisten.

Das Wählerverzeichnis-Büro bittet diejenigen Interessenten, die aus irgendeinem Grunde bis jetzt die versandten Formulare nicht ausgefüllt bezw. den zu ihrer Abholung vom Magistrat beauftragten Personen nicht abgegeben haben, diese unverzüglich dem Wählerverzeichnis-Büro, ul. Konarskiego Nr. 6, abzuliefern. Wer diesem Ersuchen bis heute abend nicht nachkommt, wird im Wählerverzeichnis übergangen und gezwungen werden, eine entsprechende Reklamation einzureichen. 15732

Ein Stadtrat wegen Stromdiebstahls vor Gericht.

Zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Bromberg, 16. Dezember 1927.

Am zweiten Verhandlungstage in dem großen Prozeß gegen den fr. Stadtrat Gromczyk aus Inowrocław wurde zunächst die Beweisaufnahme fortgesetzt. Der Uhrmacher Welke gibt an: Ende vorigen Jahres kam Kobuszewski zu ihm und bestellte zwei Plomben mit den Buchstaben N. E. Hier erklärt K., daß er die Plomben für sein Fahrrad gebrauchte, um einige Buchstaben des Schildes zu verändern. Diese Plomben wurden aber im Zähler des Gromczyk gefunden. — Zeuge Golembiewski: Er arbeitete in der Mühle des Gromczyk. Diese Mühle war meistens Tag und Nacht in Betrieb. Verschiedene Beamte des Elektrizitätswerkes erhielten Mehl auf Kredit. — Schlosser Baranowski meldete ebenfalls den auffallend niedrigen Stromverbrauch des Gromczyk dem Werk. Bald darauf wurde er in die Werkstatt versetzt, also degradiert. — Privatbeamter Starybrat: Ein Beamter des Elektrizitätswerks sagte ihm einmal, die ganze Angelegenheit beruhe auf einen Racheakt seitens mehrerer Beamten des Werkes. G. hatte viele politische Feinde, die ihn zu schädigen trachteten. Mehrere andere Zeugen bekunden, daß die Mühle des G. zeitweise wenig in Betrieb war.

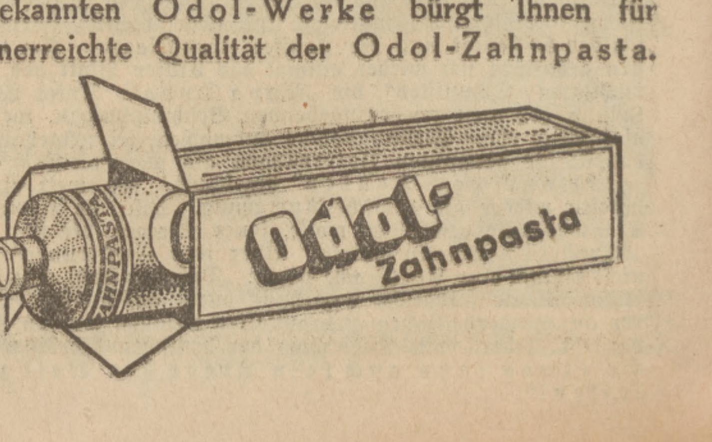
Aus der Vernehmung der Sachverständigen: Ingenieur Nawrocki sagt aus: Das Anbringen der Brücke am Zähler hatte nur den Zweck, den Strom zum kleinsten Teil durch den Zähler, den größten Teil außerhalb des Zählers zu leiten. Ingenieur Piotrowski: Man mußte oft am Zähler und an der Brücke hantieren, damit die Uhr wenigstens einen kleinen Verbrauch angab. Der Zähler zeigte auf die Art höchstens 6 Prozent der verbrauchten Kilowattstunden an. Die Brücke war nur zum Zwecke des Diebstahls angebracht worden. Die Verlesung des Strafregisters ergibt, daß der diebische „Herr Stadtrat" Gromczyk bereits mit einem Monat Gefängnis vorbestraft ist und trotzdem Stadtrat wurde!

Der Staatsanwalt hat das Wort:

Wie die gestrige und heutige Verhandlung eindeutig und unzweifelhaft ergab, verübte Gromczyk fortgesetzt Stromdiebstahl. Er bediente sich dazu raffinierter Fälschungen und verschloß mit Hilfe von Werkzeugen und Schrauben den Zähler. Also liege auch eine schwere Urkundenfälschung vor. Laut Gutachten des Posener Appellationsgerichts sind Plomben öffentliche Urkunden. Kobuszewski war dem Dieb behilflich und lieferte die Matrize zur Zange, außerdem brachte er die Überbrückung an. Bocian half mit Ratschlägen und war beim Anbringen der Plomben mit dabei. Für Gromczyk liege ein um so größeres Verbrechen vor, da er auf hohem öffentlichen Posten stand; wahrlich, ein „Musterstadtrat". Er tat außerdem das Verbrechen nicht aus Not, sondern aus gewinnsüchtigen Motiven. Die Zeugenaussagen ergaben ein eindeutiges Bild des Komplotts. Hierbei half auch eine fachmännische Hand, und zwar die des Bocian. Zum Schlusse beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: Gromczyk vier Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; Kobuszewski 1½ Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, Bocian ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Empfindliche Zähne

dürfen Sie nicht mit einer Zahnpasta behandeln, die durch ihre grobkörnige Substanz den Zahnschmelz angreift. Nehmen Sie nur Odol-Zahnpasta, die Ihre Zähne schont, weil sie aus feinsten Materialien hergestellt wird. Odol-Zahnpasta wirkt antiseptisch, macht die Zähne blendend weiß und schmeckt angenehm erfrischend. Die Tradition der weltbekannten Odol-Werke bürgt Ihnen für unerreichte Qualität der Odol-Zahnpasta.



Pommerellen.

16 Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Personalnachrichten.** Bei der Pommerellischen Finanzkammer wird, wie verlautet, noch im Laufe dieses Monats der bisherige Vorsteher der Akzisen- und Monopolabteilung, Dyl, die Abteilung I (allgemeine Personalangelegenheiten) übernehmen, deren derzeitiger Chef, Solman, eine Abteilung einer anderen Finanzkammer erhalten soll. Vorsteher der Akzisen- und Monopolabteilung dürfte ein höherer Finanzbeamter aus Kongreßpolen werden. *

× **In der Berufungsverhandlung des Geistlichen der Nationalkirche,** Hajduk, die am Montag vor dem hiesigen Bezirksgericht stattfand, handelt es sich um den Appell in fünf Strafsachen. Das Urteil lautete in zweien von diesen um Zurückverweisung an das gleiche Gericht, während in den drei anderen die auf zusammen drei Wochen Gefängnis lautende Entscheidung bestätigt wurde; diese letztgenannten Urteile sind somit rechtskräftig. *

* **Vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatten sich der 22jährige Konditor Azriel Loebel, ohne ständigen Wohnsitz, sowie der 31jährige Schlosser Jan Wasielewski aus Graudenz zu verantworten. L. hat in der Nacht zum 19. Juni sich den Magneten von einem Motorboot im Werte von 500 Złoty angeeignet. Wasielewski war wegen Hehlerei angeklagt. In dieser Sache stand auch der Chauffeur J. Friese vor Gericht, der L. beim Diebstahl des Magneten Hilfe geleistet hat. Das Urteil lautete gegen Loebel auf 1½ Jahre Gefängnis. Die Sache gegen Wasielewski wird für sich besonders abgeurteilt werden. Gegen Friese wird der Staatsanwalt den Anklageakt erweitern. Loebel war bereits wegen Diebstahls mehrere Male vorbestraft. — Der 26jährige Bäcker Stanislaw Manaj war angeklagt, im Dezember 1926 im Eisenbahnzuge auf der Strecke Graudenz—Laskowitz an öffentlichem Glücksspiel teilgenommen und das Spiel gewerbsmäßig betrieben zu haben. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis, 500 Złoty Geldstrafe, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne, Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 18. Dezember d. J., stattfindende Premiere des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die Zwerge" wird noch einmal hingewiesen, da es nur die einzige Abendvorstellung ist, die von diesem Märchenspiel gegeben wird. Bei dieser Aufführung wirkt die Jugendkapelle mit. (15610 *

Singakademie. Da für die kirchlichen Weihnachtsaufführungen geprobt wird, werden die Mitglieder dringend ersucht, am Montag, den 19. d. M., vollzählig zur Übungsstunde zu erscheinen. Die Herren der Liedertafel, die zur Verstärkung der Männerstimmen vergangenen Dienstag ihre freundl. Mitwirkung zugesagt haben, werden ebenfalls gebeten, bestimmt zu erscheinen (15701 *

M.-G.-V. Liedertafel. Dienstag, den 20. d. M., Übungsstunde. Geprobt wird für die gemeinsame Weihnachtsfeier aller Vereine am 27. d. M. (15694 *

Thorn (Toruń).

* **Fragebogen richtig ausfüllen!** Die Listen für die Personenstands-Aufnahme sind hier — wie gemeldet — verteilt worden. Da diese Listen zur Unterlage für die Sejmwahlen dienen, sei vor allen Dingen darauf aufmerksam gemacht, daß die Rubrik über Nationalität „narodowość" von den deutschen Bürgern richtig mit „niemiecka" ausgefüllt werden muß. **

—dt **In den demnächst stattfindenden Sejm- und Senatswahlen** wurde die Stadt in 23 Bezirke eingeteilt, wozu 23 mal 3 Wahlmitglieder nebst ebensovielen Vertretern gewählt wurden. Zu den eigentlichen Bezirkswahlführern sind gewählt: Gordon, Buchholz, Dybowski und Dybalak. **

—dt **Beschlossen wurde im Stadtparlament** auf Antrag des Stadtv. Döhn, endlich einen Vizestadtpräsidenten zu wählen und die Magistratsmitglieder zu ergänzen. Da bereits vier Stadträte in der Gehaltsgruppe V rangieren, will der Wojewode nicht die Erlaubnis geben, noch mehr Magistratsmitgliedern diese Gehaltsgruppe zu bewilligen; somit wird sich der Vizepräsident mit der sechsten Gehaltsgruppe begnügen müssen. — Den städtischen Lehrern bzw. Lehrerinnen wurde eine einmalige Beihilfe bewilligt, desgleichen den städtischen Arbeitern die geforderten Gehaltsaufbesserungen zuerkannt. Mit dem neuen Jahre wird die Stadt zu Minimalpreisen Anglerkarten ausgeben, deren Reinertrag der städtischen Wohlfahrtspflege zufließt. Für die in der Mauerstraße gebauten Wohnungen, bzw. aus der alten Bastei umgewandelten, beschloß man, statt 10 Złoty 30 Złoty Miete für eine Wohnung von einem Zimmer und Küche zu erheben! — Um das durch den Fortfall der Straßenreinigungsgebühr entstandene Defizit zu decken, wird ein Kommunalzuschlag zu den staatlichen Steuern in Gestalt einer Wegesteuer eingeführt. Danach wird erhoben: Zehn Prozent Zuschlag zu den Patenten, 0,98 Prozent zu der staatlichen Grundsteuer und 40 Prozent zu der staatlichen Gebäudesteuer!! Diese Steuer bzw. die Deckung des Defizits auf diese Weise wurde nur mit knapper Stimmenmehrheit angenommen. — Große Weidenplantagen werden durch die Stadt vom Winterhafen zum Holzhafen an der Weichsel angelegt, wobei über 1000 Złoty pro Hektar verausgabt wurden. Die Aussichten auf einen Gewinn aus dieser Anlage sind aber vielversprechend, so daß man bereits an die Schaffung eines Korbweidengewerbes in großem Stil denkt. **

t **Der Wasserstand der Weichsel** hat in den letzten Tagen wieder etwas zugenommen. Donnerstag früh betrug er 0,32 Meter über Normal. Auf dem Strom herrscht nach wie vor Eistreiben. Zeitweise kann man große Scharen von Nebelkrähen beobachten, die dicht über dem Wasser dahinstreichen, sich auch auf die treibenden Schollen niederlassen und von hier aus nach unvorsichtigen Fischen fahnden, die ihnen als Nahrung dienen sollen. **

Die Masern haben zurzeit hierselbst ziemlich viele Kinder befallen, so daß namentlich in manchen Schulklassen größere Lücken entstanden sind. Wie man hört, soll die Krankheit in den meisten Fällen gutartig verlaufen. **

Optisches Spezial-Geschäft
Oskar Meyer 15428
Gdańska 15. Telefon 1389.
Reichhaltiges Lager in Brillen, Klemmern, Lorgnetten aller Art
Perspektive für Theater, Jagd und Reise.
Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Lupen.

Graudenz.

Grosser Weihnachts-Markt
zu außerordentlich billigen Preisen. Wer bei uns kauft, spart viel Geld!!! 1531
Damen-Mäntel Herren-Mäntel Anzüge Pelze Herren-Hüte Oberhemden Krawatten
Mützen Damen-Wäsche Trikotagen Schürzen Strümpfe
C. M. POWAŁOWSKI, GRUDZIĄDZ ul. Toruńska 4 (Unterthornerstr.) GETREIDEMARKT.

Weihnachts-Geschenke!
Reisenecessaires, Manikurekästen, Lederkoffer Handtaschen, Portemonnaies, Akten- und Reisetaschen sowie sämtliche Leder- und Reiseartikel 15336
Schirme, Gummibälle
Toilette-Artikel: Zerstäuber in Kristall und Metall, Puder- und Seifendosen, Kamm- und Toilettekästen, Bürsten, Kämme u. s. w.
Parfüms und sämtliche kosmetische Artikel
von Stempniewicz, Puls, Haubigant, Gerlain, Coty, Dralle, Schwarzlohse, Wolff & Sohn und anderer in- und ausländischer Firmen
Spezialität: **Puppen** bis zur feinsten Ausführung
empfiehlt in großer Auswahl und äußerst preiswert
Parfümerie „Kosmos" Grudziądz Markt 18/19 - Tel. 658

Hüte Mützen Wäsche Trikotagen Krawatten Handschuhe


Hosenträger Bijouterien Socken Taschentuch Schirme Stöcke usw.
J. Żmijewski, Grudziądz Toruńska Nr. 6 Gegründet 1908

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 18. Dezember 1927
abends 8 Uhr im Gemeindehause
Zum ersten Male!
„Schneewittchen u. die Zwerge"
Ein Märchenspiel in 5 Bildern mit Gesang und Tanz von C. A. Görner. 15417
Jugend-Kapelle der Deutschen Bühne.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer, Mickiewicza Nr. 15. Telefon Nr. 35.

Ein ringförmiger Brosch
mit einem hängenden Brillanten
in der Eisenbahn von Laskowitz nach Grudziądz oder in der Elektrischen vom Bahnhof nach dem Getreidemarkt **verloren gegangen.**
Gegen Belohnung abzugeben in der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Grudziądz,** Mickiewicza 3. 15647

Moritz Maschke
Grudziądz / Pańska
Schreibzeuge
Aktenmappen
Füllhalter
Briefkassetten
Visitenkarten
Taschenstempel
Krippen
Buchdruckerei
14324

4-Zim.-Wohng.
mit Bad, nicht kleine Räume, möglichst Nähe Getreidemarkt, **zu mieten gesucht.** Bedingungen n. Vereinbarung. Angeb. u. K. 15692 an d. Geschst. **Kriedte,** hier.

Schüler
welche die hies. Schulen besuchen, finden gute **Pension** u. Verpflegung **Groblowa 52, 2 Tr.** 15547

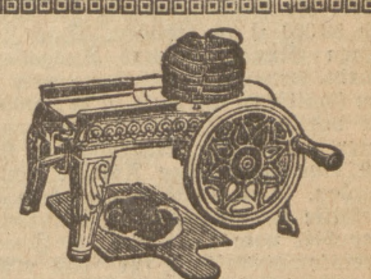
Walter Rothgänger
Grudziądz 14880
TELEFON NR. 900 Plac 23 Stycznia 25/26 Getreidemarkt)
Lein- Rüb- Sonnenblumen- **Kuchen** Soyabohnenschrot
GETREIDE, HÜLSENFRÜCHTE, OELFRÜCHTE, SAMEREIEN, WOLLE, KARTOFFELN, FUTTERMITTEL, DÜNGEMITTEL, KOHLEN USW.
Mais Kongreßpolnische **Kleie**

Zum Weihnachtsfeste
15341 empfehle in großer Auswahl:
In- u. ausl. Parfüms (auch nach Gewicht) u. Eau de Cologne, Toilettenseife in hübschen Geschenkkartons, Kammgarnituren, Manicurekästen, Toilettenspiegel etc., Photographische Apparate, Christbaumschmuck, Baumlichte, Küchengewürze, Citronat, Orangeat **zu billigsten Preisen.**
Drogerie **Fritz Kyser, Grudziądz**

Sonntag, den 18. Dezember 1927
findet in den Räumen der
Gospoda Abstynentów, Radzynska 3
eine gr. Marzipanverwürfelung
und Preisschießen statt. 15700
Es ladet freundlichst ein der Wirt **P. Lamek.**

Hotel Königlicher Hof
Täglich ab 5 Uhr: **Konzert.** 15508
Freitag, den 16. d. Mts., ab 8 Uhr:
Der vornehme Familienabend
Sonntag, den 18. d. Mts. 15698
Matiné Abends Straußkonzert.

Thorn.


Aufschnitt-Maschinen
für Haushalt u. Fleischereien empfehlen
Falarski & Radaike 5289
Telefon 561 Toruń Telefon 561

Auskunftei u. Detektivbüro
„Iksmada"
Toruń, Sukiennicza 2, II erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 14672

Im Zentrum d. Stadt
Speicher-, Hof- u. Kellerräume nebst Stallung
zu vermieten.
Anfragen erbet. unter B. 5874 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 15683

Scherl'sche Bibliothek
Deutsche Romane
Klaviernoten
zu verkaufen 15684
Mickiewicza 103, part.

Wer diskontiert Wechsel?
Offert. unt. „T. 5856" an Ann.-Exp. **Wallis,** Toruń erbeten. 15549

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 18. Dez. 27. (4. Advent).
Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Sonnabend, den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr Christfeier.

rk **Ein altes prächtiges Märchen** erlebte am Mittwoch bei der Deutschen Bühne Thorn seine Auferstehung, nämlich „Frau Holle". Einer eingehenden Besprechung sei heute vorweggenommen, daß die Aufführung bei dem den Saal fast füllenden Publikum den größten Beifall fand. Der Applaus, der den erprobten großen und den vielen kleinen Schauspielern gezollt wurde, war überaus herzlich und langandauernd. Dies ist um so höher einzuschätzen, als sich in der übergroßen Anzahl nur erwachsene Theater- und Märchenfreunde im Parkett befanden. Die Aufführung, die die früheren Märchenvorstellungen noch übertrifft, wird der Kinderwelt bei den in Aussicht genommenen Nachmittagsvorstellungen hellen Jubel entlocken und sie zu einem Erlebnis werden lassen, das nicht so schnell vergessen werden dürfte. Der Bühnenleitung darf an dieser Stelle wohl herzlichst für die Wahl und die märchenhafte Inszenierung des Stückes gedankt werden. * *

* **Wo sind die Angehörigen?** Bei der Hauptvertriebsstelle Thorn unseres Blattes ging nachstehender Brief eines in den 80er Jahren nach Amerika abgewanderten Thorners ein, den wir hier ungekürzt und unverändert veröffentlichen. Es dürften sich wohl noch Verwandte oder Bekannte des Abgewanderten auf diesem Wege finden, die dem sich jetzt nach der Heimat sehnenden Manne brieflich näher treten mögen. Für uns ist dieser Brief wieder ein Beweis, welche Bedeutung und Beachtung unser Blatt auch jenseits des großen Wassers genießt. Nachstehend der Brief:

Brownwood (Texas), Nov. 15. 1927.

Wehrtter Herr Wallis!

Zufeliger weiße ist mir eine Bromberger Zeitung zur Hand gekomen wo ich ihre Anonce sehe. Habe eine bitte an sie: wen es möglich ist, mir einige zeitungen aus Thorn zu schicken. Polnisch oder Deusch. Deusch wer mir lieber. Ich will sehen ob ich noch freunde oder Verwante finden kan. Ich bin son 1875—1881 auf der Bromberger fortstat zur Schule gegange. Dan habe ich bei E. Drewitz die Eisengeserei gelernt und bin 1888 nach Amerika ausgewandert. habe einen Onkel auf der Mocker gehabt mit Namen Stepfan Arczikowski und Julius Salamon auf der Fischerei kan aber leider mit keinen in verbindung komen. Wen sie mir da zu helfen könne dan schreiben sie, ich will es gerne bezahlen. mein name war in Thorn Anton Arczikowski, hier in Amerika Anon Arczie.

Mitt besten Gruß und Danke im foraus

A. Arczie.

t **Die Feuerwehr** wurde Mittwoch gegen 5 Uhr nachmittags telephonisch nach dem Geschäftshause der Firma S. Schendel & Sandelowsky an der Ecke der Breite- und der Baderstraße gerufen. In dem nach der Baderstraße zu belegenen Keller waren aus noch ungeklärter Ursache Kisten und Verpackungsmaterial in Brand geraten. Nach ein paar Minuten war jede Gefahr beseitigt. * *

—* **Fahrraddiebstahl.** Ein fast neues Fahrrad wurde dem Michael Kujawinski aus Mocker gestohlen; er hatte das Rad für kurze Zeit vor einem Geschäft unbeaufsichtigt stehen lassen. * *

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 15. Dezember. Am 27. d. M. mittags 1 Uhr wird die Gemeindejagd der Gemeinde Czarnowo hiesigen Kreises in einer Größe von etwa 1100 Hektar im Gasthause Buhse in Czarnowo öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

\# **Neuenburg** (Nowe), 15. Dezember. Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt war zwar nicht sehr lebhaft, brachte jedoch reichlich Butter zu 2,50—2,70, Eier zu 4—4,50 die Mandel. Aus diesmal verhinderte Frostwetter das Kartoffelangebot gänzlich. Von Geflügel wurden junge Hühner mit 1,50—2,50, alte mit 3—4,00 das Stück, geschlachtete Enten mit 1,50—1,70, Gänse mit 1,40—1,50 je Pfund verkauft. Gemüse, Früchte und Obst hatten folgende Preise: Mohrrüben 0,10, Blumenkohl Kopf 0,50—0,80, Weißkohl Pfund 0,10, drei Pfund 0,25, bei Großabnahme Zentner 4,00 bis 5,00, Wruken Stück 0,10—0,20, der Zentner 2,50—3, Zwiebeln 0,15—0,20, Rotkohl 0,15, weiße Bohnen 0,25—0,30, Birnen 0,60—0,70, Äpfel 0,20—0,30 je Pfund. Einige Angebote von Weihnachtsbäumen waren gleichfalls vorhanden. Fische kosteten: Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, grüne Heringe 0,50 je Pfund. Die Zufuhren von Astholz waren auffallend reich, wofür 10—12 zł je Wagen verlangt wurden.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 15. Dezember. Kreistagssitzung. Auf der letzten Kreistagssitzung fand zunächst durch den Vorsitzenden die Einführung der neuen Mitglieder Alexander Piotrowski und Anton Markowski (beide aus Lonkorsch) in ihr Amt statt. Dann nahm man das Prdotokoll der Kreistagssitzung vom 30. 8. 27, das Dekret des Wojewoden von Pommerellen betr. Beglaubigung des Kreisbudgets nebst eines Zuschlages für das Wirtschaftsjahr 1927/28 zur Kenntnis. Das Statut für die Bezirkshebammen im Kreise Löbau wurde im Sinne des Kreisausschußvorschlages erledigt. Ferner genehmigte man auf Kosten des Kreises den Bau einer Chaussee von Omule nach Prątnica. Der Kreisausschuß erhielt die Ermächtigung zur Aufnahme einer langfristigen Anleihe mit Amortisation in Höhe von 40 000 zł bei der Landeswirtschaftsbank. Genehmigt wurden 8000 zł als Zuschuß für übermäßig abgenutzte Kreisstraßen. Danach erfolgte die Beschlußfassung, die Wegesteuern für 1927/28 um 50 000 zł zu erhöhen. Das Zuschlagsbudget beträgt in seinen Einnahmen und Ausgaben 73 000 zł. Beschlossen wurde ferner die Erhebung von Kommunalzuschlägen zu den staatlichen Steuern in der Höhe, wie sie das Gesetz über die vorläufige Finanzregulierung vorsieht. Zum Zwecke einer vorläufigen Stärkung des Kreiskommunalkassenfonds soll eine kurzfristige Anleihe von 50 000 zł aufgenommen werden. Den Kreisbeamten bewilligte man eine einmalige Beihilfe im Rahmen der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 17. August d. J. Die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das erste Quartal d. J. wurde dann zur Kenntnis genommen und dem Kassenbeamten Entlastung erteilt. Nachdem noch eine Reihe kleinerer Angelegenheiten erledigt wurde, erfolgte die Schließung der Sitzung.

a **Schwetz** (Swiecie), 14. Dezember. Rekrutenvereidigung. Heute vormittag 10 Uhr fand auf dem großen Marktplatz in Anwesenheit der Geistlichkeit aller Konfessionen und der Militärbehörde die Vereidigung der Marinerekruten statt. — Wahlen zum Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Bankdirektor Donarski zum stellvertretenden Bürgermeister und den Kreisarzt Dr. Hiller sowie den Hausbesitzer Borkowski zu Stadträten.

* **Tuchel** (Tuchola), 15. Dezember. Der Tucheler Bankverein hielt gestern seine ordentliche Herbstgeneralversammlung ab, in welcher der Vorstand in einem interessanten Geschäftsbericht über das ablaufende Geschäftsjahr den Beweis für die Aufwärtsentwicklung seiner Genossenschaft erbringen konnte. Das eigene Kapital hat sich auf das Dreifache des vorjährigen Bestandes erhöht: der Umsatz ist bereits auf 2,5 Millionen gestiegen. Einstimmig gefaßte, wichtige Beschlüsse sicherten den weiteren Ausbau der Genossenschaft. Einen besonderen Ton erhielt dann diese Versammlung noch dadurch, daß eine Originalurkunde vorgelegt werden konnte, nach welcher vor genau 100 Jahren der damals schon bestehenden Tucheler Apotheke durch die Regierung in Königsberg die staatliche Konzession verliehen worden war. Der jetzige Inhaber der Apotheke, Herr Heppner, welcher als solcher auch bereits vor fast zwei Jahren das 25jährige Jubiläum feiern konnte, hat fast diese ganze Zeit hindurch doch noch seine uneigennützige Arbeitskraft in den Dienst der Genossenschaft stellen können, welche sich nunmehr anschickt, im nächsten Jahre auch ihr 25jähriges Bestehen zu feiern. Die gestrige schlichte Feier aus Anlaß der vor 100 Jahren erfolgten Konzessionierung der Apotheke fand deshalb trotz des beschränkten Rahmens doch besonders herzliche und warme Töne.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Pr.-Eylau,** 15. Dezember. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist Sonnabend vormittag die 85 Jahre alte Frau Rosine Schwarz, die bei ihrer Tochter wohnte. Die alte, bereits etwas schwachsinnige Frau war von ihren Angehörigen einen Augenblick allein im Zimmer gelassen worden. Anscheinend ist sie nun mit ihren Kleidern dem brennenden Ofen zu nahe gekommen, die sofort Feuer fingen. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei und erstickten die Flammen an ihrem Körper. Mit schweren Brandwunden brachte man sie nach dem Krankenhause, wo sie bereits nachmittags ihren Verletzungen erlegen ist.

Teure Milch.

Wir erhalten aus Leserkreisen folgende Zuschrift, die sich mit der durch die Milchpreiserhöhung geschaffenen Situation der ländlichen Molkereien befaßt:

In der „Deutschen Rundschau" Nr. 275 vom 30. November steht ein Artikel mit der Überschrift „Teure Milch!?", der die Steigerung des Kleinhandelsmilchpreises auf 40 Groschen für den Liter durch eine Berechnung der Erzeugungskosten nach den von Professor Kellner und Professor Fingerling aufgestellten Normen zu rechtfertigen sucht. Ohne auf diese Berechnung selbst näher eingehen zu wollen, gebe ich zu, daß in Anbetracht der hohen Erzeugungskosten der Preis von 40 Groschen für den Liter Milch wohl angemessen ist. Leider aber bekommen wir Landwirte unsere Erzeugnisse nicht nach den Erzeugungskosten, sondern nach der allgemeinen Markttendenz bezahlt; und da ist der Milchpreis von 40 Groschen, besonders im Vergleich zum Butterpreise, zu hoch, was jetzt, nachdem der Butterpreis einen erheblichen Rückgang erfahren hat, um so deutlicher in Erscheinung tritt; denn der Milchpreis in den größeren Städten hat sich nicht geändert. Wird aber der Milchpreis in den größeren Städten übermäßig hoch gehalten, so erleiden die in der Nähe derselben gelegenen ländlichen Molkereien großen Schaden. Diese sind natürlich, da ihre Einnahmen hauptsächlich aus dem Butterverkauf herrühren, nicht in der Lage, einen ebenso hohen Preis für die angelieferte Milch auszuzahlen, wie er in der Stadt gezahlt werden kann. Infolgedessen springen viele Lieferanten von den ländlichen Molkereien ab, liefern ihre Milch entweder direkt in die Stadt, oder verkaufen sie an Händler, die die Milch selbst abholen. Wiederum wird der Konsument in der größeren Stadt oft die wenig erfreuliche Wahrnehmung machen müssen, daß die von ihm teuer bezahlte Milch nur sehr wenig Sahne, wenn nicht sogar etwas Wasser aufweist. Der Vertrieb von nicht einwandfreier Milch hat leider in manchen größeren Städten einen geradezu erschrecklichen Umfang angenommen, und es wäre zu wünschen, daß das Publikum und die Polizei schärfer dagegen vorgingen. Was nun die Bemessung der Höhe des Kleinhandelsmilchpreises für größere Städte anlangt, so würde er nach meiner Berechnung etwa ein Zehntel des Großhandelspreises für ein Pfund Butter betragen; das wären heute etwa 36 Groschen für den Liter nach Posener Notiz. Selbstverständlich wird gereinigte und behandelte Molkereimilch höher bewertet. Doch darf diese nur von den Molkereien selbst oder im freien Handel nur in plombierten Flaschen verkauft werden. Sollte infolge des herabgesetzten Milchpreises bei milchknapper Zeit in den größeren Städten Mangel an Milch eintreten, so müßten sich die in der Nähe derselben gelegenen Molkereien verpflichten, die städtischen Molkereien zu beliefern. Der Preis, der den ländlichen Molkereien gezahlt wird, muß etwas höher sein als der, den die Einzelgenossen erhalten, damit den Molkereien ein Teil ihrer Unkosten gedeckt wird. Es würde sich überhaupt empfehlen, wenn auch die Molkereien in den größeren Städten die Milch nach Fettgehalt bezahlen würden. Ferner dürfte in den größeren Städten der Milchvertrieb nur durch Molkereien und durch für diesen konzessionierte Geschäfte ausgeführt werden.

Als Vorstandsmitglied einer in der Nähe einer großen Stadt gelegenen Molkereigenossenschaft bekämpfe ich schon seit Einführung der Złotywährung im Interesse sämtlicher Molkereien, die sich in ähnlicher Lage befinden, die mir nicht berechtigt erscheinende Differenz im Milchpreis zwischen Stadt und Land, aber leider bis jetzt ohne Erfolg. Ich weiß, daß die von mir gewünschte Regelung des Milchpreises verschiedentlich auf großen Widerstand stoßen wird. Doch glaube ich, daß es den Molkereien gelingen würde, wenn sie sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschlössen, die Milchpreisfrage zur Zufriedenheit aller Interessenten zu lösen.

Im übrigen muß ich den Ausführungen des Artikels: „Teure Milch" zustimmen, daß die Milch trotz des scheinbar hohen Preises dem Nährwertgehalt nach ein recht billiges Nahrungsmittel ist, und daß für die Hebung der Milcherzeugung sowie des Milchverbrauches hier in Polen noch sehr viel getan werden muß. Andere Länder sind uns hierin weit voraus.

v. Winterfeld.

Verlangen Sie überall
an der Reise, im Hotel, im Restaurant,
im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

An unsere Postbezieher!
Wir bitten dringend
schon jetzt
die Deutsche Rundschau für das 1. Quartal oder für den Monat Januar bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. Januar an pünktliche Lieferung haben wollen.
Postbezugspreis: für das 1. Quartal 16,08 zł, für den Monat Januar 5,36 zł
einschließlich Postgebühr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Passive Handelsbilanz im November.

Nach den bisherigen provisorischen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau schließt die **Handelsbilanz für den Monat November mit einem Passivum von rund 17,5 Millionen Złoty ab.** Im Hinblick auf die anhaltende Passivität der polnischen Handelsbilanz hat die Regierung beschlossen, die Einfuhr von gewissen Artikeln in der Zukunft auf das Notwendigste zu beschränken. Die Einfuhrbeschränkung, welche bisher nur auf Luxusartikel Anwendung fand, soll nunmehr auch auf zahlreiche Bedarfsartikel angewendet werden. In Verbindung mit diesem Beschlusse ist in der nächsten Zeit eine neue, strengere Einfuhrregelung zu erwarten.

Amtliche Feststellung der diesjährigen Ernteergebnisse in Polen.

Das Statistische Hauptamt gibt bekannt, daß den endgültigen Aufstellungen zufolge die Ernte der wichtigsten Getreidearten sich in Polen für das Jahr 1927 wie folgt darstellt:

Der durchschnittliche Ertrag je Hektar in Doppelzentner betrug bei Weizen 13,00, Roggen 11,6, Gerste 13,2, Hafer 13,00. Die Gesamternte der vier erwähnten Getreidesorten beträgt: Weizen 14,759 Millionen Doppelzentner, Roggen 56,884 Millionen, Gerste 16,342 Millionen, Hafer 33,900 Millionen Doppelzentner.

Die hier angegebenen Zahlen sind erheblich geringer, als die in den provisorischen Feststellungen angegebenen. Aber genaue Angaben über die Ergiebigkeit des Getreides sind erst in der Druschzeit zu machen, außerdem wurden bei der endgültigen Aufstellung auch die Hochwasserschäden berücksichtigt.

Die an sich schon nicht sehr optimistischen Schätzungen waren also noch zu hoch gegriffen. Allerdings sind die Ergebnisse etwas besser, als der Durchschnitt der Jahre 1921—1926. Dieser Zeitabschnitt brachte uns aber auch vorwiegend Mißernten. Im Vergleich zum vorigen Jahre, in dem die Mißernte besonders groß war, stellt die diesjährige Ernte dar: Weizen 115,2 Prozent, Roggen 113,5 Prozent, Gerste 105,1 Prozent, Hafer 111,2 Prozent; im Verhältnis zum Durchschnitt der letzten 5 Jahre: Weizen 118,0 Prozent, Roggen 108,5 Prozent, Gerste 110,4 Prozent, Hafer 114,1 Prozent. Die diesjährige Weizenernte reicht an das Durchschnittsergebnis der Jahre 1909—1913 längst nicht heran, die Roggenernte entspricht dagegen etwa dem damaligen Durchschnitt, während Gerste und Hafer eine bedeutend stärkere Ergiebigkeit aufweisen. Das prozentuale Verhältnis der Ernte 1927 zu dem Erntedurchschnitt 1909—1913 ist etwa folgendes: Weizen 87,9 Prozent, Roggen 99,6 Prozent, Gerste 109,8 Prozent, und Hafer 120,5 Prozent.

Die Zahlen gelten für ganz Polen und haben für unser Teilgebiet daher nur einen bedingten Wert.

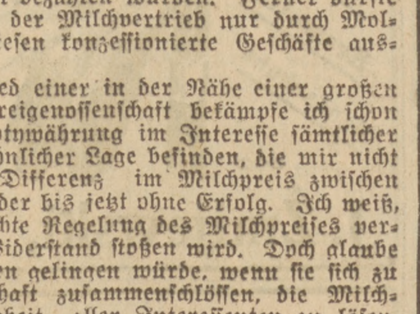
Neue polnische Schiffskäufe. Die polnische staatliche Handelsflotte wird in der nächsten Zeit um mehrere kleine Hilfsfahrzeuge vergrößert werden, welche neben den auf der Danziger Werft erbauten Dampfern „Gdynia" und „Gdańsk" den Sommerpassagierverkehr zwischen Danzig und Hela vermitteln werden. Der aus Rotterdam erwartete neue Dampfer „Tczew" soll der Beförderung von Stückgütern und wertvolleren Massengütern zwischen Danzig-Gdingen und Holland dienen.

Zur Finanzierung großer Schienenlieferungen für die polnische Eisenbahnverwaltung außerhalb der etatsmäßigen Bestellungen war zu Anfang dieses Jahres von der polnischen Hüttenindustrie die Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Dollar in Aussicht genommen, die durch Wiener Banken vermittelt werden sollte. Damit wollte man einerseits eine Hebung der Hüttentätigkeit herbeiführen, andererseits der schwierigen finanziellen Lage der polnischen Eisenbahnverwaltung, die eine sehr langfristige Kreditierung erforderte, entgegenkommen. Es handelte sich um die Lieferung von ca. 100 000 To. Schienenmaterial und Zubehör die auf drei Jahre verteilt werden sollte. Die polnische Regierung sollte dabei die Garantie für die Anleihe übernehmen, die aber schließlich an den Bedingungen der amerikanischen Finanzgruppe, die zwei Vertreter in der Verwaltung des polnischen Hüttensyndikats beanspruchte, scheiterte. Schon kurz vor dem Perfektwerden der neuen amerikanischen Anleihe des polnischen Staates tauchten Meldungen auf, wonach die Eisenbahnverwaltung beabsichtige, auf dem Anleihewege — gesprochen wurde einmal von einer Innenanleihe, sodann wieder von einer weiteren Auslandsanleihe — die Mittel für ein großzügiges Investitionsprogramm aufzubringen. Aus der sog. Sanierungsanleihe bleibt ja bekanntlich ein nur allzu geringer Teil für wirtschaftliche Zwecke verfügbar. Der amerikanische Finanzberater scheint aber auch nicht gewillt zu sein, schon in nächster Zeit eine weitere Auslandsanleihe zuzulassen. Auf der anderen Seite wird die Frage der Eisenbahninvestitionen immer dringender. Daher hat sich der Verkehrsminister jetzt angeblich entschlossen, die nötigen Mittel aus den laufenden Einnahmen bereitzustellen, d. h. durch Erhöhung der Eisenbahntarife aufzubringen. Nach dem gegenwärtig bearbeiteten Projekt soll ein Gesamtauftrag von 250 000 To. Schienen und 50 000 To. Zubehör auf 4 bis 5 Jahre verteilt werden. Wie verlautet, soll auch ein beträchtlicher Teil der Holzschwellen durch Eisenschwellen ersetzt werden. Schon in nächster Zeit, spätestens aber im Februar, werde die Lieferung von 50 000 To. Schienen und einer entsprechenden Menge Zubehör an die polnischen Hütten vergeben werden, die dadurch in die Lage gesetzt sein würden, ihre Produktionsfähigkeit voll auszunutzen.

Bei der Ausfuhr polnischer Korbweiden nach Deutschland soll deutscherseits ein Einfuhrzoll für Korbweiden eingeführt werden. Der Zoll ist in einer Höhe von 3 bis 20 Mark für 100 Kg. projektiert, je nach dem Grad der Bearbeitung der Weiden. Für Rohmaterial, wie etwa grüne Weiden, ist der Zollsatz verhältnismäßig niedrig angesetzt, da dieses in Deutschland zur Verarbeitung gebraucht wird. Für Weidenerzeugnisse hingegen ist ein recht hoher Zoll vorgesehen. Der polnische Export von Weiden und Weidenerzeugnissen ging bisher fast ausschließlich nach Deutschland, und zwar im Jahre 1926 von 66 400 Doppelzentnern ausgeführter grüner Weiden gingen 55 700 nach Deutschland, und von insgesamt 31 400 Doppelzentnern ausgeführter weißer Weiden gingen 21 500 Doppelzentner nach Deutschland. Die Einführung des deutschen Einfuhrzolls für Weiden kann unter Umständen die polnische Weidenwirtschaft schwer schädigen.

Polnische Kohle für die norwegische Staatsbahn. Die norwegischen Staatsbahnen haben 10 000 Tonnen polnische Kohle zu 12 Sh. 7½ d. gekauft. Die gegenwärtigen britischen Angebote

Das
Weihnachtsgeschenk
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Preis 450 Zloty.

der Staubsauger
Protos
Fabrik-Zeichen PROTOS
Siemens-Schuckert-Erzeugnis.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 289.

Bromberg, Sonnabend den 17. Dezember 1927.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag und Danzig.

Danzigs Wunsch nach Teilnahme an den Verhandlungen.

In den seit zwei Jahren schwebenden Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen wurde bekanntlich vor einigen Wochen durch das Abkommen über die Einfuhr polnischen Holzes nach dem Reiche und über die Einfuhr einer Reihe hochwertiger deutscher Fertigfabrikate nach Polen endlich ein erster greifbarer Erfolg erzielt, sodaß nunmehr mit einer Vereinbarung der beteiligten Staaten auch betreffs aller übrigen schwebenden Wirtschaftsfragen in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Da die Freie Stadt Danzig mit der Republik Polen zwar eine Zoll- und Wirtschaftseinheit bildet, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse aber vielfach stark von denjenigen Polens abweichen, so werden die Interessen Danzigs zwar in hohem Grade von einem deutsch-polnischen Handelsvertrage berührt, doch werden die für Polen günstigen Ergebnisse eines solchen nicht ohne weiteres auch für Danzig als vorteilhaft bezeichnet werden können. Es ist daher von Interesse, zu erwägen, inwieweit der kommende deutsch-polnische Handelsvertrag für die Freie Stadt Danzig und ihre Wirtschaft voraussichtlich Nutzen oder Schaden im Gefolge haben dürfte.

Die seit dem 10. 1. 1922 bestehende zollpolitische Verbindung Danzigs mit der Republik Polen hat sich infolge der von Polen betriebenen Hochschutz- und Finanz-Zollpolitik bereits in den nächsten Jahren als für die Freie Stadt äußerst unvorteilhaft erwiesen, da Danzig durch die übertrieben hohen polnischen Zölle in dem Bezug unentbehrlicher deutscher Waren stark behindert wurde, was eine Lähmung des Danziger Importhandels zur Folge hatte. Polen steigerte diese Zölle von Jahr zu Jahr, vornehmlich zum Schutze seiner Industrie, und als nach Fortfall der zwangsweisen Meistbegünstigung zu Anfang 1925 Deutschland das bis dahin von Polen übernommene Kohlenkontingent kündigte, antwortete Polen hierauf mit Anwendung von Maximalzöllen unter Steigerung des bisherigen Zollsatzes um 100 Prozent für die deutsche Einfuhr. Damit begann ein Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen, der nicht nur den hauptbeteiligten Staaten, sondern auch der Freien Stadt Danzig erhebliche Schäden verursacht hat.

Es ist nun wohl ohne weiteres klar, daß die große Zahl der Verbraucher, und als solche müssen eigentlich alle Einwohner Danzigs betrachtet werden, von einem Abkommen, das die Einfuhr deutscher Waren zu ermäßigten Zöllen gestattet, den Vorteil eines billigeren Bezugs dieser Waren haben wird, sobald erst die Herabsetzung der Zölle sich bis in die Detailgeschäfte hinein bezüglich der Verkaufspreise ausgewirkt haben wird. Auch die Tatsache, daß eine Reihe von deutschen Waren, die bisher infolge zu hoher Zölle vom Danziger Markte verschwunden waren, wieder erhältlich sein werden, wird nicht zu unterschätzen sein.

Die gleichen Vorteile wie die Nurverbraucher werden die Danziger Industrie und Landwirtschaft genießen, erstere bezüglich der Beschaffung von Maschinen, Werkzeugen, Rohstoffen und Halbfabrikaten, letztere bezüglich des Ankaufs von landwirtschaftlichem Gerät und Maschinen. Aber die Industrie ist nicht nur Abnehmerin von Waren, sie will vor allem ihre eigenen Fabrikate verkaufen, und da wird sie die Konkurrenz mit den deutschen Fabrikaten vielleicht in Danzig selbst und seiner nächsten Umgebung noch zu ertragen vermögen, weniger leicht jedoch in den entfernteren Teilen Pommerellens und Polens, wo sie gleich der deutschen Industrie mit Frachtkosten belastet ist, zumal ihre Herstellungskosten infolge höherer Löhne voraussichtlich höher sein dürften als die der deutschen Fabrikate. Ob die Danziger Landwirtschaft, deren Export in der Hauptsache nach Deutschland geht und in Schweinen, Pferden, Rindern und Sämereien besteht, an den von Polen erstrebten Vergünstigungen des Vertrages teilhaben wird, läßt sich, da sehr von Polen abhängend, noch nicht übersehen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß aus einem deutsch-polnischen Abkommen Schaden für die Danziger Landwirtschaft nicht entstehen wird.

Anders liegen die Verhältnisse beim Danziger Handel. Zwar, der Danziger Importhandel wird aus den zu gewährenden Zollerleichterungen seinen Nutzen ziehen, und es ist anzunehmen, daß die Einfuhr deutscher Waren nach Polen, soweit sie unter den bisherigen Verhältnissen möglich war und dabei über Danzig ging, auch weiterhin in Danziger Händen bleiben wird. Es gilt dies besonders für den Handel nach den früheren Provinzen Westpreußen und Posen. Der deutsche Export nach dem eigentlichen Polen, soweit ein solcher noch bestand, ist nur zum geringen Teil über Danzig gegangen, aber auch hier dürfte sich der deutsche Lieferant gern weiter des mit dem polnischen Geschäft vertrauten und zuverlässigen Danziger Kaufmanns bedienen. Dagegen wird der polnische Exporthandel nach Deutschland, wofür in der Hauptsache Holz, Kohle, Naphtha, Zucker und Getreide in Betracht kommen, nach Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsabkommens voraussichtlich vielfach den Danziger Exporthändler als Vermittler ausschalten und statt den Weg über Danzig den direkten Eisenbahnweg nach Deutschland wählen. Wenn auch einzelne Großhandelsfirmen, wie namentlich die bedeutenderen Danziger Holzexporteure einen Teil des Schadens durch Einrichtung von Filialen in Polen abzuwenden vermögen, so werden hierzu bei weitem nicht alle Firmen des Danziger Exporthandels in der Lage sein und ist somit auf einen gewissen Rückgang des letzteren zu rechnen.

Neben dem polnischen Außenhandel mit Deutschland kann aber auch der sonstige Außenhandel Polens, soweit er nach der Ostsee gerichtet ist, zum Teil dem Danziger Hafen verloren gehen, falls es Deutschland gelingen sollte, für seine Häfen Stettin und Königsberg, die hinsichtlich des Ostseeverkehrs als Konkurrenten Danzigs anzusehen sind, von Polen das Zugeständnis billigerer Eisenbahntarife zu erlangen. In diesem Falle liegt die Gefahr vor, daß die Erzeugnisse Oberschlesiens und des weiteren Hinterlandes der Oder über Stettin und diejenigen Ostpolens über Königsberg die Ostsee aufsuchen werden. Von dem hierdurch für Danzig entstehenden Ausfall des Überseehandels würde nicht nur der Exporthandel betroffen werden, sondern auch die überseeische Wareneinfuhr nach Polen würde zum Teil die beiden Konkurrenzhäfen benutzen. Der durch die teilweise Ablenkung des polnischen Außenhandels von Danzig verursachte Rückgang des in den letzten Jahren so stark angeschwollenen Verkehrs im Danziger Hafen würde auf das Speditionsgewerbe und die sonstigen am Hafenverkehr unmittelbar beteiligten Wirtschaftskreise nachteilig einwirken.

Zieht man das Endergebnis, so dürften auf Danziger Seite aus dem zu erwartenden Handelsabkommen lediglich die Nurverbraucher und vielleicht die Landwirtschaft Vorteil zu erwarten haben. Die Danziger Industrie wird zwar manchen Nutzen aus dem Abkommen ziehen, doch wird sie, soweit sie Polen beliefert, die deutsche Konkurrenz zu fürchten haben. Während der Danziger Importhandel voraussichtlich in der Hauptsache sein Feld behaupten wird, muß der Exporthandel mit einer größeren Einbuße rechnen. Alles in allem aber scheint die Annahme nicht unberechtigt, daß der Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages doch im ganzen für Danzig erwünscht sein dürfte. Wo wirklich Nachteile entstehen, werden sich später Wege finden, die auf der einen Seite entstandenen Ausfälle an anderer Stelle wieder wett zu machen.

Da die Interessen der Danziger Wirtschaft auf jeden Fall von einem deutsch-polnischen Handelsabkommen in hohem Grade berührt werden, so hat die Danziger Regierung sich bereits wiederholt, zuletzt am 9. 12. d. J. an die Regierung der Republik Polen gewandt mit dem Ersuchen, entsprechend Artikel 6 des Versailler Vertrages Danzig über den bisherigen Gang der Verhandlungen zu informieren und an deren weiterem Verlauf durch einen Vertreter teilnehmen zu lassen. Polen hat trotz der Dringlichkeit der Angelegenheit bisher eine befriedigende Antwort auf das Danziger Ersuchen nicht erteilt.

H.

*

Danziger Warenkontingent.

Danzig, 14. Dezember. Am Montag wurden die polnisch-Danziger Wirtschaftsverhandlungen über das Warenkontingent zu Ende geführt, das von Danzig gefordert wurde. Polen hat sich, wie die polnische Presse meldet, zu einer weitgehenden Berücksichtigung der Forderungen der Danziger Kaufmannschaft bereit erklärt, und die Einfuhr von Waren aus dem Auslande in den gleichen Mengen gestattet, um die Danzig gebeten hatte. Die Danziger Presse veröffentlicht ein gleichlautendes Kommunikat, daß auf diese Weise der Wunsch der Freien Stadt Danzig in bezug auf die Einfuhrkontingente erfüllt worden ist, so daß Danzig seinen Bedarf wird decken können.

Konzentration des polnischen Ueberseehandels auf Danzig und Gdingen.

II.

Eisenbahn-Tarifpolitik.

In Polen sind fast alle Eisenbahnen staatlich, die wenigen bestehenden Privatbahnen befinden sich ebenfalls unter staatlicher Aufsicht. Der polnische Staat ist daher in der Lage, eine völlig selbständige Tarifpolitik zu betreiben und kann die Frachten nach eigenem Ermessen regeln. Die nachstehenden Tabellen, die auf Grund zuverlässigen statistischen Materials aufgestellt sind, zeigen, daß in Europa die polnischen Eisenbahntarife die unterste Grenze erreicht haben. Wir beschränken uns dabei auf den Frachtvergleich für nur einige Waren, wie Kohle, Holz, Naphtha, Eisen und Getreide, die jedoch das Gros des polnischen Warentransportes ausmachen, nämlich 80 Prozent. Der Export dieser Waren stellte ja auch lediglich den bisherigen polnischen Transit durch Deutschland dar. Hinzu kommt noch, daß diese Waren im Verhältnis zu ihrer Quantität einen faktisch geringen Wert darstellen und Transportkosten daher bei ihnen besonders fühlbar werden, besonders dann, wenn sie über weitere Strecken verfrachtet werden müssen.

Zum Vergleich deutscher und polnischer Tarife diene folgende Tabelle:

Warengattung	Entfernung km	Polen (Groschen für 100 kg)	Deutschland (Groschen für 100 kg)	Deutschland Prozente vom poln. Tarif
Steinkohle	300	150	214	142,67
	800	198	312	157,57
bearb. Holz	300	150	339	226,00
	800	208	625	300,48
unbearb. Holz	300	91	307	337,36
	800	152	568	373,68
Handelseisen	300	240	452	188,33
	800	460	840	182,61
Getreide	300	240	452	188,33
	800	460	840	182,61
Leuchtnaphtha	300	323	661	204,64
	800	611	1234	201,97

Das prozentuale Verhältnis einiger anderer Ländertarife zu den polnischen Tarifen stellt sich im Durchschnitt folgendermaßen dar:

Warengattung	Polen	Deutschland	Tschechoslowakei	Rumänien	Oesterreich
Steinkohle	100	143,85	166,78	272,48	169,74
bearb. Holz	100	247,14	184,23	264,14	189,74
unbearb. Holz	100	335,33	215,81	227,59	283,80
Handelseisen	100	183,25	149,67	260,17	179,72
Getreide	100	183,25	161,45	129,83	114,46
Naphtha	100	204,22	154,87	111,97	136,92
Im Durchschnitt für die obigen 6 Warengattungen	100	216,17	172,14	211,01	179,06

Im Durchschnitt sind also die Tarife der an Polen angrenzenden Länder um 72 bis 116 Prozent höher als die polnischen.

Diese Tarifpolitik ist in erster Linie darauf bedacht, im inneren Warenverkehr die Verteuerung der Waren durch Transportkosten möglichst zu verringern. An einen Gewinn durch die Eisenbahn denkt man zunächst nicht. Trotzdem hat sich der Verkehr in den letzten Jahren so gehoben, daß das ständige jährliche Defizit der polnischen Eisenbahn sich im Jahre 1926 zum ersten Male in einen Überschuß verwandelt hat. Die Gesamtausgaben des Jahres 1926 betrugen rund 1 Milliarde Złoty, die Einnahmen etwa 1,120 Milliarden, es verblieb also ein Überschuß von etwa 120 Millionen Złoty. Die Warenfracht erbrachte allein eine Einnahme von 687,6 Millionen Złoty. Trotz des Aufhörens des englischen Kohlenstreiks hat sich der Verkehr auf den polnischen Bahnen nicht sehr erheblich gegen das Vorjahr verringert, es ist also auch in diesem Jahre mit einem Überschuß zu rechnen. Allerdings müßten die polnischen Eisenbahnen, die ein Wertobjekt von 5 Milliarden Złoty darstellen, bei normaler Verzinsung und Amortisation etwa 250 Millionen Złoty ergeben, und diese Ziffer wird vorläufig noch lange nicht erreicht werden. Besonders deshalb nicht, weil beispielsweise etwa 50 Prozent der polnischen Eisenbahnbrücken teils neu gebaut, teils ausgebessert werden müssen.

Das polnische Tarifsystem, selbst wenn auch die neuerlich projektierten Erhöhungen in Kraft treten, muß seiner Billigkeit wegen zu einer weitgehenden Bevorzugung der polnischen Eisenbahnlinien gegenüber den ausländischen bei Ein- und Ausfuhr Polens führen. Die Tariffrage ist also bei dem polnischen Überseehandel gelöst, sie weist ziemlich eindeutig nach der polnischen Küste, also Danzig und Gdingen hin. Die Schwierigkeit besteht gegenwärtig noch in den unzulänglichen Eisenbahnlinien nach diesen Häfen, und bei Gdingen vor allem in dem Hafen selbst.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

42 000 E. 1. 3000 Mark vom Juli 1919 aufgewertet auf 15 Prozent = 187,50 Zł. 2. Die 42 200 Mark Restkaufgeld können bis 100 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden. Für die Berechnung des Goldmarkbetrages wird vermutet, daß die Hypothek an dem Tage erworben ist, an dem sie für den Gläubiger in das Grundbuch eingetragen ist. (In Ihrem Falle 1919.) Für den Schuldbetrag haftet der Eigentümer des Grundstücks und der persönliche Schuldner. 3. Es kommt hier nur Kauf in Frage; Aufwertung kann bis 75 Prozent erfolgen. 4. Wenn die Hypothek auf einem Grundstück in dem ehemals preußischen Gebiet lastet, können nur 15 Prozent des auf Grund der Tabelle des § 2 der Aufwertungsverordnung ermittelten Betrages gefordert werden. Über die Erhöhung des Aufwertungssatzes auf 25 Prozent für reichsdeutsche Gläubiger schwebten wohl einmal Verhandlungen, indessen ist es davon still geworden. 5. Wenn in dem Kaufvertrage als Preis der Konzession 12 000 Mark berechnet waren und die Konzession jetzt verlorengegangen ist, werden Sie wohl auf diese Summe verzichten müssen, es sei denn, daß Sie den Nachweis führen können, daß diese Berechnung seinerzeit nur angewandt worden ist, um Kosten zu sparen. 6. Einmal wird ja das Mieterschutzgesetz wohl aufgehoben werden, aber wann dies geschehen wird, können wir natürlich nicht wissen.

Nr. 35. H. G. Sie haben 18¾ Prozent = 694,44 Zł. zu verlangen, und Zinsen zu 6 Prozent für die letzten vier Jahre von der aufgewerteten Summe.

Nr. 100 Z. Graudenz. Die 4000 Mark hatten einen Wert von 1666 Zł. Was die 4000 Mark jetzt wert sind, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, wie das Geld angelegt war.

„Radio." Sie müssen zunächst ermitteln, aus welchem Grunde Ihnen die schon erteilte Genehmigung entzogen wurde. Bevor Sie das nicht feststellen, hat es keinen Zweck, sich einen neuen Apparat zu kaufen.

Nr. 54. W. Ihre Schwester kann, wenn sie mit ihrem Manne ein gemeinschaftliches Testament gemacht hat, nicht gleichzeitig allein ein Testament machen, das das andere aufhebt. Sie muß sich, wenn sie anders verfügen will, vorher mit ihrem Manne über die Aufhebung resp. Abänderung des gemeinschaftlichen Testaments verständigen.

K. 1. Da Ihr Einkommen die steuerpflichtige Höhe nicht erreicht, brauchen Sie nichts zu zahlen. 2. Wenn Ihr Sohn sich nichts hat zuschulden kommen lassen, steht seinem Besuch bei seinen Eltern nichts im Wege.

C. R. W. 100. Für die 10 900 Mark vom April 1919 haben Sie an Kapital 817,50 Zł., und für die 10 900 Mark vom Juli 1919 681,22 Zł. zu zahlen. In ersterem Falle sind jährlich 28,60 Zł. Zinsen zu zahlen, und im 2. Falle 23,84 Zł. Und zwar können die Zinsen von 1920 an berechnet werden, wenn sie für diese Zeit noch nicht bezahlt sind.

M. T. 32. Toruń. Wenn die Gläubigerin seinerzeit das deponierte Geld angenommen hat, ohne Ihnen etwas mitzuteilen, dann hat sie keinen Anspruch mehr. Hat sie aber das Geld nicht abgehoben, weil es ihr zu wenig war, dann hat sie auf Aufwertung Anspruch, und Sie müssen zahlen. Zu einer Anmeldung bei Gericht zwecks Aufwertung war die Gläubigerin nicht verpflichtet. Die Aufwertung steht ja fest, so daß sie das Gericht nicht erst festzusetzen braucht. Die 6000 Mark auf 15 Prozent aufgewertet, ergeben die Summe von 1111,10 Zł. Dazu kommen noch die rückständigen Zinsen seit 1920 von dieser aufgewerteten Summe zu dem alten Zinssatz.

H. 100. In Nr. 278 der „Rundschau" haben wir einen Vermerk der bezeichneten Art nicht finden können.

A. B. S. Nr. 00,00. Sie haben etwa 60 Prozent = 2148 Zł. zu beanspruchen. An Zinsen können Sie nur die eingetragenen 4 Prozent berechnen. Wenn Zinsen ausbedungen worden sind, haben Sie natürlich auch Anspruch darauf und können dieselben auch einklagen.

Gustav L. in W., Kreis Graudenz. Was Sie eigentlich schuldig sind, ob 2000 Mark, 1000 Mark oder 100 Mark, haben wir leider aus Ihrem Briefe nicht enträtseln können. Für Sie hat sich nur die Person des Gläubigers geändert, sonst nichts. Zu kündigen brauchen Sie nicht.

Nr. 22 A. St. Godzimierz. Wenn die 1050 Mark ein Kaufgeld darstellen, das Sie bei Übernahme des Grundstücks schuldig geblieben sind, dann müssen Sie etwa 60 Prozent = 699,96 Zł. zahlen. Waren aber die 1050 Mark schon als Restkaufgeld von einem Vorbesitzer von Ihnen eingetragen, dann haben Sie nur 18¾ Prozent = 218,73 Zł. zu zahlen. Rückständige Zinsen brauchen Sie nur für die letzten 4 Jahre zu zahlen.

St. St. Fordon. 1. Wenn Sie seinerzeit das Geld nur mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie den persönlichen Schuldner, das ist Ihr Käufer, noch in Anspruch nehmen. Wenn Sie auf Armenattest klagen, brauchen Sie vorläufig keine Gerichtskosten zu bezahlen. 2. Ihr Gläubiger hat kein Recht, 3071 Zł. von Ihnen zu verlangen; das Höchste, was ihm das Gericht zusprechen dürfte, ist etwa 60 Prozent = 1309 Zł. Der Gläubiger ist auch nicht berechtigt, jetzt 15 Prozent Zinsen zu nehmen, er darf nur die Zinsen beanspruchen, die seinerzeit vereinbart worden sind.

G. B. 1000. 1. In diesem Quartal dürfen 90 Prozent der Grundmiete = 23,24 Zł. monatlich an Miete erhoben werden. Wenn über Stall oder Keller nichts vereinbart worden ist, hat der Mieter darauf einen Anspruch. 2. Der Mieter darf eigentlich ohne Genehmigung des Vermieters die gemieteten Räume nicht anderweitig vermieten, aber wenn der Vermieter die Genehmigung versagt, und der Mieter es dennoch tut, so hat der erstere nur dann die Möglichkeit, den Vertrag aufzulösen, wenn die Untermiete „überaus hoch" ist. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt nur, daß, wenn der Vermieter die Genehmigung versagt, der Mieter berechtigt ist, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen.

„Erlenholz." Wenn es sich um Erlenrundholz handelt, haben Sie nur einen Frachtbrief auszustellen und die Papiere auszufüllen, die man Ihnen auf der Güterabfertigungsstelle vorweisen wird. Frisches Erlenholz wiegt etwa pro Kubikmeter 16 bis 18 Zentner. Und auf einen 300-Zentner-Waggon gehen etwa 17 bis 18 Kubikmeter.

G. M. W. Nach der geltenden Rechtsprechung haben Sie nur auf den sog. Umlaufszłoty, der dem Werte nach dem jetzigen Złoty entspricht, Anspruch. Aber Sie können bei dem Empfang des Geldes Vorbehalte geltend machen.

Robert G., hier. Die 34 000 Mark vom 1. Juli 1920 hatten einen Wert von 1000 Zł.



Die besten

inländischen Weine

H. MAKOWSKI

Kruszwica

Ueberall erhältlich! 15385 Ueberall erhältlich!

Das Bittglöcklein

will ich wieder läuten zum heiligen Advent.
Es gilt den **Jost-Strecker-Anstalten in Pleschen** Pleszew, der Heimat für 180 Heimatlose.

Gaben jeglicher Art nimmt dankbar entgegen

Oswald Jost, Pfarrer.

Geldsendungen werden durch Postscheck erbeten Poznań Nr. 201 327.

Holztermin Ostromecko.

Am Montag, d. 19. Dezember 27
vormittags 10 Uhr
findet im **Bahnhofsrestaurant zu Ostromecko** ein **Holzverkauf** von 15620

Brenn- und Nutzholz

gegen sofortige Barzahlung statt.

Gräfl. v. Alvensleben-Schoenborn'sche Oberförsterei, Ostromecko (Pomorze).

Fußballspieler gesucht.

Wir beabsichtigen unsere Fußballgruppe wieder neu in Tätigkeit treten zu lassen. Wir suchen zu diesem Zwecke noch junge Leute, die der Gruppe beitreten wollen. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse bei Herrn **Kurt Krüger, ul. Jagiellońska 7,** Tel. 41, anzugeben.

„Sportbrüder", Verein f. Tennis- u. Rasensport.
J. A.: **Paul Dobbermann.** 15617

Gegr. **1868.**

Als

Festgeschenke

empfehlen wir in reicher Auswahl

Nickelwaren
Besteckwaren
Kristall- u. Glaswaren
Tafelservice

sowie vielerlei nützliche und praktische

Gebrauchsgegenstände. 13297

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7



15637

Wäsche
und 14819
Schürzen.

Unserer w. Kundschaft bieten wir, so lange der Vorrat reicht, eine außergewöhnlich **günstige Einkaufsgelegenheit.**

Weihnachts-Sonder-Preise

Damenhemden la Hemdentuch 4.95 4.10 3.45	2[45]	**Wiener Schürzen** 5.25 4.30 3.45	1[45]
Damenhemden Flan. u. Ness. 3.75 3.25	2[65]	**Blusen-Schürzen** 5.45 4.60 3.95	2[95]
Untertaillen 3.25 2.45 1.60	0[75]	**Lint-Schürzen** 4.90 3.75 2.45	1[75]
Prinzeßunterröcke 8.50 7.45 5.95	3[25]	**Satin-Schürzen** 6.95 5.45 4.95	4[25]
Lintröcke 3.45 2.95 2.75	1[75]	**Weiße Schürzen** 5.40 4.75 4.20	3[45]
Mädchenhemden 2.45 1.90 1.40	0[95]	**Mädchen-Schürzen** 2.90 2.45 1.95	1[25]
Herrenhemden 5.95 4.75 3.95	2[95]	**Knaben-Schürzen** 1.50 0.95	0[75]

Wäschestickereien in großer Auswahl besonders preiswert

Źródło, Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion **Bydgoszcz ul. Długa 19**

Kundmachung.

Hiermit mache ich öffentlich bekannt, daß ich mit heutigem Tage alle meine gerichtlichen und juristischen Angelegenheiten dem Herrn Rechtsanwalt **Dr. A. Janowski** anvertraut habe.

Alle, welche Ansprüche oder Verpflichtungen mir gegenüber haben, bitte ich, sich in diesen Angelegenheiten an Herrn Rechtsanwalt **Dr. A. Janowski,** Długa 49 zu wenden.

Bydgoszcz, den 15. Dezember 1927.

15688 (–) **Antoni Weynerowski**
Fabrikbesitzer.

Neuzeitige Klangvolle

Grammophone

in eleganter Ausführung.

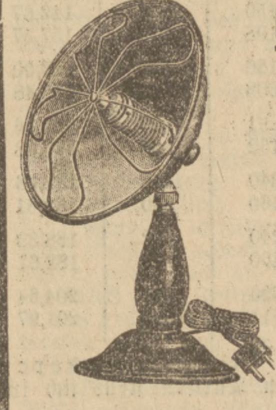
Elektro-Platten

Brunswich — Polydor — Columbia

in großer Auswahl. 15783

„Musica", Bydgoszcz, Jagiellońska 75

Für die kalte Jahreszeit!



Elektr. Heizsonnen
für Zimmerbeheizung

Elektr. Heizkissen
für rheumatische Leiden und für Fröstelnde

Elektr. Kaffeemaschinen
System Grätz und Eicke

Elektr. Teemaschinen u. -Kocher

A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa 97
Telefon 193 und 408. 15482

Geldknappheit zwingt Sie für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15229

Strümpfe:	
Kinderstümpfe „Patent"	0.95
Herren-Socken „starkfädig"	0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Herren-Socken „Seidenflor"	1.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	2.95
Damenstrümpfe „Reine Wolle"	3.95
Damenstrümpfe „Bembergseide"	4.95
Handschuhe:	
Kinder-Handschuhe „Reine Wolle"	1.35
Wollene Damen-Handschuhe „gestr."	2.75
Herren-Handschuhe „Reine Wolle"	3.50
Damen-Handschuhe „Glacé"	6.75
Herren-Handschuhe „Nappa"	9.75
Wollwaren:	
Wollene Kindermützen „gehäkelt"	1.50
Rodelmützen „Flausch"	2.50
Rodelschals „Reine Wolle"	4.00
Kinder-Sweaters „gestrickt"	5.75
Wollene Strickjacken „à la Bleyle"	8.50
Kinder-Pullover „Neuheit"	12.50
Damen-Strickjacken „Reine Wolle"	14.50
Wollene Herrenwesten „extra groß"	19.50
Damen-Pullover „Neuheiten"	28.50
Kleider:	
Kinderkleider „Popeline"	5.75
Kinderkleider „Waschsamt"	8.50
Damenkleider „Wollene Popeline"	19.50
Damenkleider „Waschseide"	28.50
Damenkleider „Modelle"	48.50
Damenkleider „Crêpe de chine"	58.00
Damenkleider „Crêpe Georgette"	78.00
Warme Schuhe:	
Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farbe"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Filz-u. L.-S."	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	19.50
Warme Frauenstiefel „Ledersohle"	19.50
Lederschuhe:	
Kinder-Lederschuhe „genagelt"	6.50
Mädchen-Lederstiefel „Handarbeit"	8.50
Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Damen-Chevreauxschuhe „genäht"	12.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten"	19.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	22.50
Ballschuhe „Brokat"	25.00
Damenschuhe „feinfarbig"	28.50
Herrenschuhe „la Lack"	35.00
Gelegenheitskäufe!	
Taschentücher „Schweizer Stickerei"	0.85
Kinderschürzen „la Satin"	2.95
Damenhemden „angestaubt"	3.95
Damen-Handtaschen „Besuchsform"	4.50
Damen-Reforms „Wolltrikot"	5.25
Damen-Nachthemden „Hohlsaum"	7.95
Damentaschen „große Form"	8.50
Damen-Hemdhosen „Seidenbatist"	8.75
Seidene Damenblusen „farbig"	16.50
Damen-Pelzkragen „125 lang"	48.50
Damen-Mäntel „Pelzbesatz"	68.00
Damen-Jacken „Pelz-Imitation"	85.00
Damen-Plüschmäntel „Seidenfutter"	98.00
Damen-Pelzmantel „Focker"	575.00

Mercedes, Mostowa 2

Kalidüngesalz, Kainit
Thomasmehl, Superphosphat
Kalkstickstoff
und andere Düngemittel
Sonnenblumenkuchenmehl
Rapskuchen
Leinkuchenmehl
Fischfuttermehl
Roggen- und Weizenkleie etc.
Kohlen und Brennholz

liefert billigst ab Speicher am Bahnhof

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27 **Gniewkowo** Tel. 27

Ein gutes Buch
gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Reisewerken, Radioliteratur, Jagd- und landwirtschaftlichen Büchern. Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.

Insbesondere empfehle ich mein großes Lager der billigen kulturhistorischen Romane von zł 3,40 an.

Oswald Wernicke • Buchhandlung
Telefon Nr. 884 **Bydgoszcz** Dworcowa 3.

Kaufs- und Verkaufs-Gesuche

aller Art finden weite und zweckmäßige Verbreitung durch unser Blatt.

Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Radio-Empfangsapparate

das geeignetste Weihnachtsgeschenk
nur von der Firma 14653

Inż. R. i T. Jankowscy
Bydgoszcz, Śniadeckich Nr. 2. Telefon 1107.

Preiswerte

Qualitäts-Möbel

Komplette Zimmereinrichtungen
in jeder Preislage.

Klubmöbel / Einzelmöbel / Teppiche / Gardinen / Beleuchtungskörper /

L. Cuttner, Danzig

Gegr. 1852 **Möbelfabrik** Tel. 28764
Elisabethwall 4-5 und Töpfergasse 17
Lieferung erfolgt frei Wohnung!

15011

14966
Fabrik von Papiererzeugnissen „Dekate"

Telefon 416 **Bydgoszcz** Gdańska 141

empfiehlt: Packpapier, Pergament, Kolonial-, Bonbon- u. Drogerietüten. **Für Fabriken und Industrieanstalten:** Lohntüten, Karten zu Kontrolluhren, Anhänger mit Metallösen, Akten- u. Dokumentenkuverts in jedem Format, als auch Formulare u. andere Drucksachen. Auf Wunsch werden alle Erzeugnisse mit Firma hergestellt.

Roter Dessertwein

halbsüß, auch zu Glühwein geeignet, in bekannter Güte, wieder zu haben

Weiss — Weinkelterei
Wełniany Rynek 5/6. 7975 Telefon 1523.

Als Weihnachtsgeschenk
eine gute und billige

Radio-Anlage

nur von der Firma:

Tel. 1124 **„Radjo"** **Tel. 1124**
Roman Gonczerzewicz, Bydgoszcz
Plac Wolności (Weltzienplatz) Nr. 1. 14522

Warnung!

Warne hiermit Jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da er nervenkrank ist und ich für nichts aufkomme.

Frau E. Wölter
Dzwierszno Wielkie
pow. Wyrzysk. 15627

Ia Korn-Schmierseife

offeriere billigst zum Tagespreis.
Gleichzeitig kaufe jeden Posten
Schmierseifenfässer. 15607

Juljan Król, Fabryka chemiczna,
Nowy Rynek 11. Telefon 283.

waren für dieselbe Kohlensorte ungefähr 2 Sh. höher. Die norwegischen Staatsbahnen sind immer einer der besten und zuverlässigsten Kunden der britischen Kohlenbergwerke gewesen. Bekanntlich unterstützt die polnische Regierung die Kohlenausfuhr durch billige, verlustreiche Tarife, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Verkauf der Werke der Gebr. Himmelsbach A.-G. Die schon seit längerer Zeit seitens der Konkursverwaltung geführten Verhandlungen über den Verkauf der Werke der Himmelsbach-Gesellschaft sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die endgültige Unterzeichnung des Kaufvertrages ist in allernächster Zeit zu erwarten. Als Käufer wird die Firma Johann Jakob Bowinckel, Berlin-Charlottenburg, genannt, die zu den großen Firmen der Schwellen- und Mastenbranche gehört. J. J. Bowinckel hat sämtliche Werke, und zwar sowohl die Sägewerke wie die Imprägnieranstalten, der zusammengebrochenen Firma Himmelsbach übernommen.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 15. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 227—220 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 262, März 271,50—273,50, Mai 276—276,50. Roggen märk. 228—231 (69 Kg. Hektolitergew., Dezbr. 259—261. März 263,50—264, Mai 266,25—266,75. Gerste: Sommergerste 220—266. Hafer märk. 197—207, Dezbr. 217, März 227,00, Mai 235,00. Mais loko Berlin 211—213. Weizenmehl 30,50—33,75, Roggenmehl 31,00—33,25. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00, Raps 345—350, Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,70—16,10 Rapskuchen 19,70—19,80, Leinkuchen 22,50—22,70, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,20—21,80, Kartoffelflocken 24,00 bis 24,20.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais fest, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl fester, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 92,50—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 81.

Viehmarkt.

Prager Fleischmarkt vom 14. Dezember. In der Prager Zentralschlachthalle notierte man für 1 Kg. Lebendgewicht in Kc. (1 Zloty = 3,79 Kc.): Polnische Schweine 11,50—12,75 Kc., in Polen geschlachtete 11—12,50 Kc.

Kleine Rundschau.

* **50 000 Dollar für eine Autofahrt.** Ganz unvermutet machte kürzlich Frau Cora Willis in Detroit eine beträchtliche Erbschaft. Es war der Dank für einen Dienst, den sie vor sechs Jahren einem Veteranen geleistet hatte. Dieser, ein gewisser Henry Farris, war gelegentlich einer Kriegervereinsparade ohnmächtig geworden, und Frau Willis hatte ihm ihr Auto zur Verfügung gestellt. Das rührte den alten Herrn derartig, daß er im Testament seinen Sohn und Erben, den glücklicherweise unverheirateten Charles Farris, beauftragte, seinerseits Frau Willis als Erbin einzusetzen. Nach dem Tode dieser Beiden fiel jetzt ein Vermögen von 50 000 Dollar an die hilfsbereite Frau, ein Beweis dafür, daß es auch in Amerika noch Leute gibt, für die Dankbarkeit kein leerer Wahn und die Romantik noch nicht ausgestorben ist.

* **Mussolini duldet keinen Charleston!** Der italienische Diktator ist der Meinung, daß das Leben im allgemeinen und der Faszismus im besonderen eine ernste Angelegenheit sei und daß man diese Angelegenheit mit entsprechender Haltung erledigen müsse. Er hat deshalb dieser Tage dem Kriegsministerium einen feierlichen Erlaß zur Verbreitung unter den Offizieren der Armee zugestellt, der sich mit der „Unvereinbarkeit gewisser moderner Tanzarten mit der Würde und Hoheit militärischen Benehmens" beschäftigt. Kein italienischer Offizier darf also künftighin noch Charleston oder Blackbottom tanzen, auch Tango und Blues sind verpönt. Sollte er einem heftigen Verlangen nach diesen Tänzen nicht widerstehen können, so hat er schwere Strafen zu gewärtigen, und er tut also besser, solchen verwerflichen Gelüsten höchstens noch in der „Stille seines Kämmerchens" zu frönen. Es geht sogar das Gerücht, daß Mussolini das Tanzen nächstens ganz verbieten werde, da solch' kindisches Tun nichts für ernsthafte Leute sei!

Spielwaren

Puppen, Schaukelpferde
Kinder-Auto und -Fahrräder
Eisenbahnen, Laterna magica
Baukästen, Spiele, Kochherde
Puppenwagen u. vieles mehr. 15585



A. Hensel, Dworcowa 97



ROSENTHAL Tafelgeschirre, Kaffeegeschirre, Figuren, Vasen, Urnen.

Weißes und dekoriertes Gebrauchs-Porzellan

in unerreicht großer Auswahl. 14767

F. Kreski Bydgoszcz, Gdańska 7

Das Haus der praktischen Geschenke.

Am **17. d. Mts.**, nachm. um 3 Uhr, eröffnen wir in unserem Magazin im II. Stock eine den neuesten Anforderungen entsprechende

Konditorei

zu welcher Feier wir die Einwohner von Bromberg und Umgegend herzlichst einladen 15730

Bydgoski Dom Towarowy.

(Benutzung des Fahrstuhls.)

Zum Fest der Liebe

erbitten 42 **sieche, blinde, lahme und altersschwache Männer**, die völlig erwerbslos sind, das Gedenken ihrer gesunden Volks- und Glaubensgenossen. Es handelt sich um die Insassen des **Evangelischen Männer-Siechenhauses in Tonndorf**, Kreis Znin, deren Gönner und Freunde zum größten Teil abgewandert sind.

Wer will diesen bedauernswerten Mitmenschen beweisen, daß duch am Rande des Lebens das Christkind noch den Gabentisch zu decken weiß? Wer selbst nur wenig hat, denke daran, daß andere noch weniger haben. Wer selbst Weihnachten erleben will, soll zunächst anderen einen irdischen Vorschmack der großen Weihnachtsliebe verschaffen.

Erbeten werden **Lebensmittel**, männliche **Kleidungsstücke** allrr Art, **Leib- und Bettwäsche** an die Hausleitung des „Spital Tonowo, poczta Zerniki, pow. Znin.". **Für Geldspenden** epfiehlt sich die Benutzung des ebenso lautenden Postscheck-Kontos Poznań Nr. 205 706, 15727

Meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Geschäftsräume am

Sonntag, d. 18. d. M. geöffnet

sind und bitte ich um gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56
Tel. 883. 15720

Kontrola wodomierzy.

W dniach najbliższych będzie uskuteczniona kontrola wodomierzy. Celem przyspieszenia kontroli uprasza się ułatwić kontrolerom dostęp do wodomierzy (44 rozp. pol.).

Niedoręczone przy kontroli właścicielom domów kartki z zanotowanym wodostanem, mogą być później odebrane w Dyr. Kanal. i Wodociągów ul. Jagiellońska No. 38 pokój No. 16.

Bydgoszcz, dnia 14. XII. 1927 r. 15714

Magistrat Dyr. Kanal. i Wodoc.
(—) **Ed. Tubielewicz**, Decernent.

Kontrolle des Wassermessers. In diesen Tagen wird die Kontrolle des Wassermessers vollzogen. Zwecks Beschleunigung der Kontrolle bitten wir, den Zugang zu den Kontrolluhren der Wassermesser freizuhalten (§ 44 Pol.-Verordn.). Nichteingehändigte Karten bei der Kontrolle über den Wasserstand können später bei der Direktion der Kanal- und Wasserwerke, ul. Jagiellońska Nr. 38, Zimmer Nr. 16, abgeholt werden.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Wyrzysk.

Unsere nächste Sitzung

findet am **Montag, den 19. Dezember 1927, nachmittags 4**30 **Uhr** im **Lokale des Herrn Wegner** in Wyrzysk statt, wozu wir hiermit ergebenst einladen und mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung **um recht zahlreichen Besuch bitten.** 15682

Tagesordnung:

1. **Vortrag des Herrn Senators Dr. Busse.** Thema: **Studienreise durch Holland und Ostfriesland** Landw. u. Fütterungsfragen).
2. Geschäftliches.

Ramm, Vorsitzender. **E. Buettner,** Schriftführer.

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte **Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, 2020
Nakło/Noteć,
Rynek 365.

Sämtliche Oele, Fette, Autobenzin, Benzol u. Petroleum
gibt zu ermäßigten Preisen ab 15514
Holz nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z o. o.
Więcbork.

Frisch. Transport
prima fettriefende
Heringe
in bekannter Güte, 8 Stück für **1.00** zł, solange der Vorrat reicht. 8020
Echte englische
Matjesheringe
Dickrücken, Stück **50** gr, kleine
Matjesheringe
Stück nur **25** gr
empfiehlt
Beyer
nur Długa 18.

F. PESCHKE

Gegr. 1886 **Poznań, Św. Marcin 21** Tel. 3156

Weihnachts-Ausstellung

in praktischen Geschenkartikeln:

Schlittschuhe	Rodelschlitten
Laubsägekästen	Werkzeugkästen
Wirtschaftswaagen	Tafelwaagen
Personenwaagen	Bohnerbürsten
Wäschemangeln	Wringmaschinen
Brotschneidemaschinen	Messerputzmaschinen
Fleischmaschinen	Eismaschinen
Teppichkehrmaschinen	Küchengarnituren
Porz.-Kaffeeservice	Porz.-Eßservice
Mocca- u. Kaffeetassen	Waschgarnituren
Aluminium-Geschirre	Nickel-Service
Holz- und Nickeltabletts	Messing. Vogelkäfige
Wandkaffeemühlen	Brotbüchsen u. -körbe
Kristall-Vasen pp.	Thermosflaschen
Solinger Taschenmesser	Alpaccabestecke
Rasiermesser	Rasierapparate
Krümelschaufeln	Geflügelscheren
Teeglashalter	Obstmesser
Plätteisen aller Art	Rauchservice usw. 15713

Beachten Sie meine Schaufenster!

Siemens Protos-Artikel zu Original-Preisen.

Formulare
für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.
A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Kanariensänger



I. Preisvögel habe noch einige zu verkaufen. Auf der Ausstellung wiederholt I. Preis erhalten. **Hähne** 25-45 zł d. Std. Garantie für guten Gesang. Versand auch durch die Post gegen Nachnahme. **Edelkanarienzucht**
Fr. Skibicki, ul. Spokojna 6. 7990

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen
Steuerberatung
durch 15712
Bücher - Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14
Telefon 1259.

Kutschschlitten
Kutschwagen, Feldwagen, eleg. **Jagdwagen, Britschken.** beste Ausführung, große Auswahl offer.
Sperling Nachf.,
Nakło am Bahnhof.
14750

Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 15516
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Lastfuhrwerk
stets zu haben
Ewald Jeske, Okole
Tel. 1776. 7896

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 18. Dezbr.
Abends **8** Uhr:
zum letzten Male
zu ermäßigten Preisen:
Die Prinzessin vom Nil.
Ein Spiel in 3 Akten v. Artur Landsberger und Franz Cornelius.
Gesangstexte von Willy Prager.
Musik von Viktor Hollaender.
Eintrittskarten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandl., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 15631
Die Leitung.

Kino Kristal 6.45 8.50 Heute, Freitag, Premiere Das große Vor-Weihnachts-Programm: **Rinaldo Rinaldini** oder **Perlen und Frauen** Großes Sensations-Abenteurer-Drama in 10 Akten. In den Hauptrollen: **Luciano Albertini** Elisabeth Cinajeff Herm. Clcha Ganzes 15 Akte. Neuzeitl. Technik Erstklass. Ballets Koloss. Spannung Herrl. Ausstattung Beiprogramm: Ist es Anton oder nicht. Offerte aus freier Hand. 2 erskl. 2aktige Lustspiele.

Die am 11. 12. erfolgte Geburt eines kräftigen Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an

Fritz Zeller
und Frau Cläre geb. Dülberg.

Bydgoszcz, den 16. Dezember 1927
z. Zt. Klinik Dr Glinski. 15709

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an 15729
Paul Leß
und Frau Gertrud geb. **Cohn.**
Bydgoszcz, den 16. Dezember 1927.

Für die
Weihnachtsfeiertage.
Erstklassiges Konfitürengeschäft empfiehlt tägl. frisches
Danziger Marzipan
Thorner Pfefferkuchen
sowie das bekannte
frische Konfekt
J. Matuszakowa
Gdańska 20. 15686

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme beim Hingange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus. 15728

Familie Pietschmann.

Bromberg, den 16. Dezember 1927.

Für alle Liebe und Teilnahme am Heimgange meiner teuren Entschlafenen, besonders für die schönen, letzten Blumengrüße 15733

innigen Dank.

Adolfine Straßburg.

Bromberg, den 16. Dezember 1927.

Lieferung von Särgen
dauernd zu vergeben.
Grund, Gdańska 26.
8037

Damenschneiderin empf. sich.
Sienkiewicza 32, II. 5628

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 18. Dez. 27. (4. Advent.).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jüng.-Mädchenvereins im Gemeindeh.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Versammlg. des Blaukreuzes im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. ½12 Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule (für jung und alt).

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Weihnachtsfeier.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Gemeindestunde. Nachm. 6½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr: Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstraße). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdst. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdst. Donnerstag, abds. 7 Uhr Adventsandacht.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Nchm. 5 Uhr: Lesegottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Sonnabend, den 24. Dez., nachm. 4 Uhr Christfeier.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vrm. 10 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Gottesdst. Sonnabend (Heiligabend), nachm. 4 Uhr Christvesper.

Barcin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in Birken. — Sonnabend, nachm. 5 Uhr Christandacht.

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Pelzmützen
für Damen u. Herren.
Neu- und Umarbeiten derselben. 7982
Geschw. Brähmer,
Sniadeckich 49.

Oberinspektor
41 Jahre, deutsch-kath., wünscht vermög. Dame zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Bildoffert. u. T. 15724 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Weihnachtswunsch
Besitzerstochter, 20 J., evgl., blond, v. angen. Aeuß., Ausst., m. klein. Verm., wünscht m. ein nett., jg. Herrn, bess. Handw. od. Besitzer in. Briefwechsel zu treten zw. **sp. Heirat.** Anonym zwecklos. Off. m. Bild u. J. 15471 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Sauerkraut
eigenes Fabrikat, fein fein im Geschmack, Pfd. 10 gr, 10 Pfd. 95 gr,
saure Gurken
eigenes Fabrikat, harte, große Ware, fein fein im Geschmack, Stück nur 10 gr, 10 Stück 95 gr, empfiehlt 8019
Beyer
nur Długa 18.

Heirat

Weihnachtswunsch!
Landwirt, 38 Jahre alt, 150 000 zł bares Verm., wünscht sich baldigst m. sympath., wirtschaftlich. Dame mit etw. Verm. zu **verheiraten.** Einheir. nicht unerwünscht. Off. m. Bild, welch zurückgesandt w., u. L. 15695 a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.** Strengste Diskretion zugesichert.

Eine evangl. Tischlerwitwe mit eig. Grundstück sucht wieder einen Tischlermeister zwecks
baldig. Heirat
kenn. z. lern. Off. u. W. 15632 a. d. Gschst. d. Ztg.

Witwer, Landw., ev., End. 40, noch jugendliche Erscheinung, gutem Charakter, Gesamtvermög. cirka 70 000 zł, wünscht Bekanntsch. ält. Frl. oder Ww. ohne Anhang, im Alter von 35 bis 40 Jahren, zw. Heirat. Vermögen nicht unbedingt erforderl. Dame, der es am traut. Heim gel. ist, meinem Kinde eine gute Mutter u. mir ein treues Weib werden will, sende vertrauensv. Off. mit Bild, welch. auf Wunsch zurückges. wird unt. S. 15721 an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar od. später gebildet., ev.
Eleven.
Pension nach Uebereinkunft. **F. Gerlich, Rittergut Bankau** (Bąkowo p. Warlubie, pow. Swiecie). 15615

Für ein Gut von 1200 Morgen wird ein 15690
evgl. Lehrling
gesucht, fleiß. u. häusl. Vorkenntn. erwünscht. Antritt zum 1. 1. 28 od. etwas später. Off. u. **H. 15690 a. d. G. d. Ztg.**

Möbeltischler und Polierer
stellen ein 15672
Gebr. Gabriel, Möbelfabrik, Gdanska 100.

Gärtnergehilfe
zu bald od. spätestens 1. Januar 1928 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an **A. Reich,** Schloßgärtn., **Markowice,** 15500 via Inowrocław.

Tischler

welcher für Holzpantoffeln und Holzschuhe Leisten anfertigt, wird
sofort gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an 15600
W. Weynerowski i Syn, Bydgoszcz
Chocimska 5. **Fabryka Obuwia** Chocimska 5.

Gesucht zum 1. Juli 1928 od. früher evgl., verh.
Rentmeister
erste Kraft, beider Landessprachen mächtig. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsansprüchen an 15589
Herrschaft Klenka,
poczta Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Für landwirtschaftliche Organisation zum 1. Januar 15599
junger Mann
evtl. **Lehrling** gesucht. Vorkenntnisse in Versicherung, Buchhaltung oder Landwirtschaft erwünscht. Angebote mit Lebens auf, Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an
Kreislandbund Wąbrzeźno,
ul. Jadwigi Nr. 3.

Evangelische
Hauslehrerin
auch ohne Unterrichtserlaubnis, f. 3 Kinder in Sexta u. Quinta (ohne Sprachen), musikalisch, zum 1. 1. 28 oder später gesucht. Off. u. B. 15658 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wir suchen
von sofort vertretungsweise eine **flotte**
Stenotypistin
besonders für deutsch-polnische Uebersetzungen. Offerten erbitten wir unt. N. 15715 an d. Geschst. d. Ztg. zu send

---



Jubel und Freude
lösen am Weihnachtsabend die bei mir gekauften Geschenkartikel aus.
Meine Auswahl ist groß.
A. Hensel, Bydgoszcz
Dworcowa 97. 15427 Tel. 193 u. 408.

Großes Rittergut sucht zum 1. April 1928
Tüchtigen
Maschinisten mit Scharwerkern
zur Führung des **Dampfdreschsatzes.**
Sehr gute Wohnung vorhanden. Meldung unter U. 15725 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Weg. Todesf. **tüchtiger**
Stellmacher mit Gehilfen
zum 1. April 1928 für eine größere Herrschaft gesucht. Bewerbungen unter S. 15591 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Zum 1. 4. 28 gesucht:
Schmied
mit Lehrling.
Führ. d. Dreschs., Reparatur **aller** landw. Maschinen, guter Beschlag Bedingung;
Stellmacher
mögl. mit Scharw.
Schulen für beide Nationalitäten am Orte, ebenso evangel. Kirche. Kathol. Kirche 4 Klm. Bewerb. mit lückenlos. Zeugniss. und Ang. von Empfehlg. bitte eins. an
Rittergut Książki
powiat Wąbrzeźno
Pommerellen. 15560

Erfahrener
Chauffeur
m. länger. Fahrpraxis u. guten Zeugnissen, d. alle Reparaturen selbständig ausführ. kann, ab 1. Jan. zu ein. neuen 1½ Tonn.-Opel-Lieferwagen gesucht. Off. m. Lohnansprüchen unter A. 5872 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 15685

Tüchtige Putzarbeiterin
per 1. 1. 28 gesucht.
(Nur erste Kraft melde sich.)
Beide Sprachen erwünscht.
Spezial-Putzgeschäft M. Puchert
Gdańska 156. 8027

Verheirateter
Oberschweizer
mit eigener Hilfskraft für 35 Milchkühe und entsprechend. Jungv. zum 1. Februar 28 gesucht. Bewerb. m. langjährigen, gut. Zeugniss. mögen sich melden.
Br. Bergmann,
Neuteichsdorf
bei Neuteich, Freist. Danzig. 15681

Evangel. 8032
Müllerlehrling
der poln. und deutschen Spr. mächt., für sof. od. 1. 1. 28 gesucht.
Paul Heinke, Motormühle Broniewo, Post Złotniki Kuj., pow. Inowrocław.

Lehrerin
oder
Kindergärtnerin
I. Kl. wird vom 1. Januar 1928 oder später für einen 7½ jährigen Knaben gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten an
Pfarrer **Skierlo,**
Płośnica,
pow. Działdowo. 15621

Zum 1. 2. 28 gesucht
Haustochter
evgl., gesund, nicht unt. 22 Jahr. Kenntnisse in Handarb., Nähen und feiner Küche Beding. Lebensl., Bild, Gehaltsansprüche an 15619
Majętność Nowydwór,
p. Zbąszyn.

Anständige, ehrliche **Aufw.** sof. gesucht. 8033
Toruńska 188, ptr. r.

Einfache
Stütze
die alle Hausarbeiten versteht und Kochkenntnisse besitzt, sucht
Swiecie folwark,
pow. **Grudziądz.** 15706

Stellengesuche

Hof- u. Speicherverwalter
evgl., Mitte 30, verh., Poln. u. Deutsch i. Wort und Schrift, perfekt in allen schriftlich. landwirtsch. Arbeiten, sow. in Vieh- und Pferdepflege Krankheit. pp.), **sucht** ab 1. 4. 1928 oder früher **Stellg.** auf Gut. Freundl. Angebote u. U 15597 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junger evgl. u. poln. Staatsangehöriger **sucht** vom 1. 4. 1928
Dauer-Stellung als Meister
i. einer landwirtschaftl. Maschinen-Fabrik oder in einem Sägewerk. Off. u. M. 15696 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Koch, deutsch und poln. sprechend, erf. im Beruf, **sucht Stellg.** Off. unt. B 8008 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Erfahr., bess. Fräulein **sucht Wirkungskreis** im Haush., wo Hilfe vorhanden. Gefl. Off. u. C. 8016 a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinstehende
Vierzigerin
mit 8000 Złoty Vermögen, würde **älterem, charaktervoll. Herrn** gerne die
Wirtschaft führen.
Offert. unt. L. 8038 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertochter, evgl., 20 Jahre alt, **sucht** z. 1. 1. 28 **Stellung** als
Stütze.
Koch-, Stick- und Nähkenntnisse vorhanden. War schon in Stellung gewesen. Frdl. Angeb. u. B. 15612 a. d. G. d. Z.

Besitzertochter, evang., 23 J., sucht Stellg. als **Wirtschaftsfräul.** ins Stadthaus, gewandt im Kochen, Näh., Back., Einwecken. Wäschebehandlg., aller Hausarbeit. Gute Zeugnisse. Off. an Buchhandlung **Masłowski,** 15704 **Solec Kujawski.**

Bess. jung. Mädchen **sucht Stellung**
als Haustochter
in besser. Stadth. (Bydg. bev.). Mit voll. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off u. B. 7997 a. d. G. d. Z.

Besitzerstochter
19 J. alt, welche nähen, glanzplätten u. etwas kochen kann, sucht zum 1. 1. oder 15. 1. 1928
Stellung.
Offerten unter H. 8029 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

22-jähr. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** vom 1. 1. 1928 als
Hausmädchen.
Offert. unt. J. 15691 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung auf 1–1½ J. in Schloß od. größerem Gut zur
Erlernung d. ff. Küche und des gesamten Haushalts. 15614
Offert. an **Else Lange, Silno,** pow. Toruń.

An- u. Verkäufe

Stadtgrundstück
in guter Lage bei 5000 Doll. Anzahl. **zu kaufen gesucht.** Off. u. Z. 8006 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche zu kaufen eine
Privatwirtschaft
von 70 bis 100 Morgen, wo eine Anzahlg. von 34 000 zł genügt, am liebsten bis zur Hälfte Wiese, oder Weizen- u. Zuckerrübenboden. Off. unter J. 8030 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Krankheitshalber verk.
Holländermühle
mit Motor, desgleich.
einen Askaniasichter
sehr gut erhalten.
Off. unt. O. 15716 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Herdbuch-Bullen.
Weg. Ausfall d. Herbstauktion verk. freihänd. 6 sprungfäh., sehr gut geformte
Zuchtbullen.
Wagen auf Bestellung Bahnhof Pączewo.
Horstmann,
Gut Wolental,
p. Pączewem, powiat Starogard. 14518

Zwei junge, schwere
hochtragd. Kühe
in 8 Tagen kalb., verk.
Knopf, Kruszyn Kraiński
bei Ciele. 8017

PHOTO-Atelier in Danzig
(Vergrößerungsanstalt)
alt eingeführt, komplett eingerichtet,
preiswert zu verkaufen.
Off. unt. **P.5** an Filiale „Dtsche. Rundschau"
H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 15707

Lokomobilen 20, 23, 25, 56 PS. norm.
Dieselmotor 45/50 PS. Deutz liegend. Ausf.
Benzolmotor 10/12 PS. liegende Ausführg.
Benzollokomotiven 10 u. 15 PS, 600 mm Spurw.
Dampfmaschinen 6, 15, 32, 75, 150 u. 450 PS.
Dampfkessel 6, 13, 15, 25, 32, 76, 250 u. 300 qm
Hfl., ca 20 **Holzbearbeitungsmaschinen** verkauf.:
Maschinenzentrale Danzig, Gr. Schwalbengasse 2. 15719

Stichelhaarhündin
im 2. Felde, eingetrag., allerbeste Abstammg., von Förster abgeführt, zu verkaufen. **Birschel, Olszewko** bei Nakło n. Notecią. 8003

Einige gutsingende
Kanarienhähne
hat noch abzugeb. 7988
Jasna 8, 1 Treppe r.

Piano oder Flügel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. A. 8007 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Klavier, fast neu, günst. abzugeben. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 7962

Harmonium.
Ein gut erhaltenes **Harmonium** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. und näher. Beschreibung des Instrumentes u. F. 8023 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebr. Möbel
Pelze, Teppiche, Nähmaschinen, Antiquität. 2c. suche zu kaufen 8011
Długa 17.

Sofa mit Umbau, Spiegel mit Schränkchen, 2 Gaskocher, alte Bettgestelle m. Matr., Tür., Bretter 2c. für Tischler, 1 Kachel-Küchenherd zu verkaufen. **Draheim,** Dworcowa 62. 8028

Guterhalten. Plüschmantel m. Pelzbesatz zu verkaufen 15598
Aleje Mickiewicza 4, I r.

Gut erhaltene, große
Pelzdecke u. Fahrpelz
Mittelfigur verkauft
Ulrich, Tryl,
Post Nowe. 15633

4 wasserdichte
Decken
ca. 4×6 m groß, und
130 Heuleinen
preiswert z. verkaufen.
G. Hickisch,
Leszno Wlkp.
Tel. 202. 1570

Brillantring (Damenring), modern, aus Privathand zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. unter **D. 8021** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Deutsche 15652
Bibliothek
über 2000 Bände, gebraucht, verkauft
J. Heinricht, Buchhandlung, Inowrocław.

2 Kastenwagen 15710
3–4-Zöller
zu kauf. gesucht
Impregnacja
Jagiellonska 17,
Telefon 1214/1215.

Photogr. Apparat
10×15 (Postkartengr.), moderne, eleg. Handkamera, neu, m. Dopp.-Anastigmat u. doppelt. Auszug, für 150 zł verkäufl. Offert. unter K. 8036 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

4 Röhren-Radioapparat
m. Flächenlautsprecher, Kopfhörer etc. geschmackvolles Gerät, umständehalber preiswert zu verkaufen. Off. u. A. 15518 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche zu kaufen: 15519 Ca. 100 m
Feldbahnschienen, 1 Kletterdrehscheibe und eine Kipplore
½ cbm, gut erhalten. Off. an **B. Heinchen, Wysoka Wielka,** p. Wyrzysk.

---

1 Paar
Nickelschlittschuhe
Größe 24 zu kaufen gesucht. Off. u. M. 8041 an die Gesch. d. Zeitg.

Drehrolle
gut erhalt., suche von sofort zu kaufen. 7991
W. Ozminski,
Rycerska 4. Tel. 1942.

Erstklass. Obstweine
kaufen Sie am billigst. **Chrobrego 11** (Schleinitzstraße), Hof. 8004

Ia blauen
Mohn
in jeder Menge gibt ab 15687
Handel Mąki i Paszy
Józef Häusler,
Mostowa 9
und Dworcowa 90.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Eier
Eierhandlung
Radtke i Ska.
Pomorska 7
Tel. 926. Gegr. 1912.

Brennholz billig, Meter 12 zł, liefert frei Haus
150 Zentner gute Speise-Wruken
gibt billig ab 8035
Rudolf Claassen,
Kujawska 41.

3- bis 4000 rm
Rollen
als Brennholz und zu anderen Zwecken, von 6–14 cm Querschnitt u. 1–2 m lang, frko. Wald oder waggonweise sof. abzugeben. 15703
Rogala,
Toruń, Łazienna 6.
Telefon 896.

Wohnungen

Suche Wohnung 2-4 **Zimm.,** Miete 1 J. sow. Renovierung vorausgezahlt. Off. a. **Grundtke Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 8034

Gesucht 2 Zimmer
für Büro. Offerten unt. G. 8024 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Von sofort oder später
1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Gut **möbl. Zimmer** zu vermiet. bei **Gramatzki, Cieszkowskiego 5, ptr. l.** (Moltkestr.) 8040

1–2 gut möbl. Zimm. zu vermieten **Okole,** Kanałowa 5. 8018

Pensionen

Suche v. gleich **Unterkunft** geg. **Mithilfe im Haushalt.** Zu erfragen im **Mädchenheim,** Sniadeckich 33. 7998

Pachtungen

Verpachte sofort 3000 **Morgen großes**
Nebengut
mit sehr groß. Wiesenverhältnis, dicht an der deutschen Grenze. Anfragen an 15626
Baron Lüttwitz,
Oleśnica, p. Chodzież

Stangenwald,
50 Morgen, verkauft
Mühlen ut Młynek, 8026
p. Maksymiljanowo.

Die Verteidigung antwortet.

Dr. Typrowicz führte etwa aus: Es ist kein Stromdiebstahl nachgewiesen, auch nicht, daß G. den Strom gegen den Willen des Werkes entnahm, da er ja immer weiter Strom geliefert erhielt. Also könne keine Rede von widerrechtlicher Aneignung sein. Das Werk könne höchstens auf Schadenersatz klagen. Eine Fälschung öffentlicher Urkunden liege ebenfalls nicht vor, denn eine Urkunde muß der Ausdruck eines Schreibens sein. Eine Plombe bedeute weiter nichts, als einen Verschluß, deshalb müsse die Ansicht des Staatsanwalts als sehr kühn bezeichnet werden. Betrug komme ebenfalls nicht in Frage, da die Verhandlung auch in diesem Punkte keinen Beweis erbrachte. Die Inhaftierung des G. sei auf Haß und Kämpfe auf politischer Grundlage zurückzuführen. Es bestanden zwei große Parteien im Stadtparlament zu Inowroclaw und diese befehdeten sich gegenseitig. Schon 1924 konnte man im „Dziennik Kujawski" lesen, daß mehrere Beamte und Stadträte wegen Stromdiebstahls und anderer Mißbräuche vom Amt suspendiert seien. G. könne nicht dafür verurteilt werden, weil er einigen Faktoren unbequem sei. Es sei ein trauriges Zeichen, daß infolge Parteikampfes jemand über sieben Monate in Haft zubringen muß. Dieses allein sei schon eine Strafe, deshalb beantrage er Freispruch des Gromczyk.

Der zweite Verteidiger, Dr. Rosner, führte aus: Es sei durch nichts bewiesen, daß die Plomben gefälscht waren. Die Zeugen wollen ein großes Panama hervorrufen und sich in ihrer Eigenschaft als Beamte eine Belobigung holen. Nicht einmal der Schaden sei genau erwiesen; erst wird er mit 58 000, dann mit 220 000 zł angegeben. Auf diese Art können die Zahlen auch kleiner werden und schließlich ganz zusammenfallen. Die Beihilfe des Bocian sei auch nicht erwiesen, denn es waren ja außer B. noch andere Personen zugegen. An der Rechtsgrundlage dieses ganzen Falles bestehen Zweifel, denn es handelt sich hier nicht um eine bewegliche Sache. Es wäre außerdem zu berücksichtigen, daß K. fast 11 Monate in Untersuchungshaft zubringt. Alles zusammengefaßt, beantrage er ebenfalls die Freisprechung der Angeklagten.

Nach sehr langer Beratung wird um 10 Uhr abends folgendes

Urteil

verkündet: Gromczyk wegen Vergehens gegen § 263 Str.-G.-B. ein Jahr Gefängnis mit Anrechnung von 7 Monaten der Untersuchungshaft; Kobuszewski wegen Beihilfe zum Betrug neun Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft, Bocian wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens tragen die Verurteilten, für den Freispruch die Staatskasse. Auf Grund der Verhandlung sei erwiesen, daß Gromczyk Betrug verübte und das Elektrizitätswerk sehr schädigte. Das Gericht kam zur Überzeugung, daß weder Diebstahl, noch Urkundenfälschung, sondern lediglich Betrug vorliege. Ein sehr verwerfliches Vergehen im Hinblick auf die Eigenschaft des G. als Stadtrat. Bei Bocian hielt das Gericht die Schuld nicht für erwiesen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten des Frostes und geringe Schneefälle an.

Głąbiński wieder vor Gericht.

Der Name Głąbiński ist unseren Lesern kein unbekannter mehr. Wir hatten in letzter Zeit mehrmals Gelegenheit, über die Prozesse dieses Herrn zu berichten. In der Nacht zum 13. Januar d. J. soll der Leiter der Volksschule in Rogowo, Kreis Znin, in betrunkenem Zustande die Nachtruhe gestört, Passanten angerempelt und belästigt haben. Er erhielt ein Strafmandat über 30 Złoty, beantragte gerichtliche Entscheidung, worauf ihn das Kreisgericht in Znin am 21. Juli d. J. zu 30 Złoty Geldstrafe verurteilte. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein und hatte sich am gestrigen Donnerstag vor der dritten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Głąbiński gibt an, in der fraglichen Nacht gar nicht auf den Straßen gewesen zu sein, sondern zu Bett gelegen zu haben, da er an Grippe erkrankt gewesen sei. Trotzdem versah er aber seinen Dienst als Lehrer weiter. Er legte zur Bekräftigung seiner Angabe ein ärztliches Attest dem Gericht vor. Aus der sich anschließenden Verlesung der Zeugenaussagen geht hervor, daß ein Lewan erklärte, in der betreffenden Nacht habe jemand an seinem Fenster geklopft und gelärmt. An der Stimme erkannte er den G. Zeuge Kujawa gab an: Er hätte gesehen, wie G. lärmte und an verschiedenen Fenstern klopfte. Er soll auch ein Fräulein Lewan belästigt haben, die ihn jedoch nicht mit Bestimmtheit erkennen konnte. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Szwajkowski von hier, macht folgende Ausführungen: Das ärztliche Attest des Angeklagten habe erwiesen, daß er krank war, demnach konnte er auch nicht der Täter gewesen sein. Was lag dem Zeugen Kujawa daran, derartige Aussagen zu machen? Die Tatsache allein, daß K. seine Tochter oft nicht zur Schule schickte und darauf von dem Angeklagten Schulstrafen zudiktiert erhielt! Auch erkannte die angeblich Angerempelte nicht mit Bestimmtheit G. Es gibt Kreise, die G. zu schädigen und kaltzustellen versuchen, darunter in erster Linie einige Zeitungen. (Der Verteidiger hält sich bemüßigt, mit dem Finger auf den anwesenden Berichterstatter der „Deutschen Rundschau" zu weisen und fährt dann fort:) Auch heute sitzt hier im Verhandlungssaal ein eifrig notierender Berichterstatter! Diese Zeitungen (!?!) wollen G. durchaus vom Amte bringen und ihn in der Öffentlichkeit schädigen! Diese feindlichen Kreise legten auch dem Kujawa die Aussage in den Mund. (Eine unerhörte Behauptung! Die Red.) Aber Głąbiński besitze auch Anerkennungen von höheren Personen und Ämtern. Es gelinge eben nicht, G. kaltzustellen. Zum Schlusse beantragt der Verteidiger Verhör der Angehörigen des Angeklagten und Zurückverweisung in erste Instanz, in erster Linie aber Freisprechung.

Das Gericht hob das Zniner Urteil auf und sprach den Angeklagten frei, da es an den Aussagen des Zeugen Kujawa zweifelte. Da demnach nicht genügend erwiesen, daß der Angeklagte der Täter war, mußte ein Freispruch erfolgen.

(Gegen die Ausführungen des Verteidigers müssen wir ganz energisch Verwahrung einlegen. Unser Berichterstatter tut seine Pflicht, indem er den Verhandlungen beiwohnt. Es liegt im Wesen seines Berufes, daß er sich Notizen macht. Daß die Person des Schulleiters Głąbiński besondere Aufmerksamkeit erregt, liegt an dem Herrn selbst. Wenn der Verteidiger sagt, daß G. Anerkennungsschreiben von höheren Ämtern besitze, so müssen wir uns darüber wundern, wenn er (nach Ansicht des Verteidigers) nicht kaltzustellen ist, müssen wir das polnische Schulwesen bedauern. Die Red.)

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,34 Meter, bei Thorn etwa + 0,30 Meter.

§ **Die gestrige Stadtverordnetensitzung** konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht stattfinden. Die nächste Sitzung findet ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden statt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, drei wegen Trunkenheit und eine gesuchte Person.

§ **Wohnungslisten für die staatliche Einkommensteuer ausfüllen!** Auf Grund des § 82 der Verordnung des Finanzministers vom 14. Mai 1921 (Dz. U. R. P. Nr. 48, Pos. 298) wird hierdurch mitgeteilt, daß im Bezirk des Finanzamtes Bromberg die Wohnungsinhaber (Familienhäupter) bis zum 1. Januar, die Hausbesitzer bis zum 15. Januar 1928 verpflichtet sind, dem Finanzamt die Wohnungslisten zuzustellen. Die Wohnungsinhaber müssen den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern auf amtlichen Formularen eine genaue Aufstellung überreichen, in der enthalten sind: alle Mitbewohner (auch Untermieter und eventuell deren Angehörige, Dienstpersonal usw.), sowie die Familienmitglieder, die, wenn auch nicht in der Wohnung wohnen, so doch durch das Familienoberhaupt am 15. Dezember 1927 ernährt werden mußten. In die Liste müssen auch Personen eingetragen werden, die nur zufällig am 15. Dezember in der Wohnung nicht weilten, während Personen, die nur vorübergehend oder zu Dienst- und nicht zu Wohnzwecken in der Wohnung weilen, nicht einzutragen sind. Hotels, Pensionate, Krankenhäuser haben nur solche Personen in die Liste aufzunehmen, die länger als zwei Monate dort Wohnung haben. — Die Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter müssen der Finanzbehörde außer den Wohnungslisten noch die Hauptlisten überreichen, auf der alle Personen eingetragen sein müssen, die am 15. Dezember 1927 Wohnungs-, Handels- oder Arbeitsräume in dem Hause eingenommen haben, desgleichen die Höhe der Miete. — Die Wohnungslisten sind bereits versandt worden und können im Bedarfsfalle vom Finanzamt abgeholt werden. — Bei Nichtbefolgung der obigen Bekanntmachung erfolgt Bestrafung in Höhe von 3—50 zł.

In **Wegen Anmaßung eines öffentlichen Amtes** wurde der Prediger der hiesigen Nationalkirche, Stanisław Zawadzki, vom hiesigen Kreisgericht zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und stand gestern vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts. Er ist beschuldigt, Tauf- und Trauurkunden ausgefertigt zu haben. Der Angeklagte erklärt dazu, daß die Bescheinigungen nur die Form von Andenken, nicht aber von Urkunden hatten. Auch betrachte er sich nicht als Beamter eines Standesamts. Der Verteidiger fügt hinzu, daß keine Verurteilung eintreten könne, da Z. kein öffentliches Amt ausübe, weil er eben kein staatlicher Beamter sei. Der Staatsanwalt ersieht aus den Akten, daß Z. in einem ähnlichen Falle freigesprochen wurde und schließt sich den Ausführungen des Verteidigers an. Das Gericht nahm ebenfalls an, daß Z. kein öffentlicher Beamter sei, hob das erstinstanzliche Urteil auf und sprach ihn frei.

§ **Eine Holzversteigerung** veranstaltet die Oberförsterei Bartelsee am 19. d. M. im Gasthaus Kolanczyk, Dwornik bei Hopfengarten. Zum Verkauf kommen 200 Raummeter Nutz- und Brennholz (Kloben, Knüppel usw.). Beginn der Versteigerung 9.30 Uhr.

In **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** hatte sich der Lokomotivführer Max Zieliński von hier, Prinzenstraße 26, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er ist beschuldigt, durch Unachtsamkeit einen Unfall herbeigeführt zu haben, wodurch einem Maschinisten ein Bein gebrochen wurde. Der Angeklagte gibt folgendes an: Die Lokomotive kam nach erfolgter Reparatur aus der Hauptwerkstätte, die Bremse funktionierte sehr gut. Er fuhr zur Probe nach Klarheim und zurück. Als er in die hiesige Station einfahren wollte, stand das Signal auf „Halt", er bremste mit aller Kraft, aber die Bremse versagte; ein Unglück war demnach unvermeidlich. Er stellte sofort fest, daß der Hahn, der immer offen sein mußte, geschlossen war und hierdurch konnte die Bremse nicht funktionieren. Ein Werkmeister, der auf derselben Maschine mitfuhr, schloß immer den Hahn, um ihn (den Angeklagten) zu ärgern. Der Z. gibt noch an, bereits seit 29 Jahren auf Maschinen zu fahren, ohne daß ein Unfall eingetreten wäre. Maschinist Kreß bekundet: Er fuhr mit seiner Maschine in Richtung Rinkau. Eine Probemaschine, die das Haltesignal übersehen hatte, fuhr auf seine Maschine auf. Er ging heraus, gleich darauf fiel er hin und brach ein Bein. Ein anderer Zeuge bekundet, daß der Angeklagte mit 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit gefahren sei und deshalb nicht mehr bremsen konnte. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten mit vier Wochen Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht konnte keine Schuld des Z. erblicken und sprach ihn frei.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein junger Kaufleute, Bromberg. Wir haben erfahren, daß die Einladungen zum Herrenabend (Sonnabend, den 17. d. M., abends 8 Uhr, im Elysium) nicht in den Besitz der verehrten Mitglieder gelangt sind, weshalb wir die verehrten Mitglieder hiermit einladen und bitten, Herrn Samulowitz, Mickiewicza 2/3, rechtzeitig zu benachrichtigen, daß sie selbst evtl. wieviel Gäste daran teilzunehmen wünschen. (15731

Weihnachtsbescherung aus den Erträgnissen des Bazars vom 9. 11. 27 findet Sonntag, 18. 12. 27., nachm. ½5 Uhr, im Zivilkasino statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. D. V. des St. Elisabeth-Vereins: Paula Twardowski; des Kath. Frauenbundes: Hedwig Kaffler. (8039

* * *

Posen (Poznań), 15. Dezember. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war von großer Bedeutung für die Stadt. Auf ihr kamen nämlich der eingebrachte Haushaltsetat und der Magistratsantrag betr. Zuschlags zur Umsatzsteuer und der Steuer von Gewerbepatenten zur Sprache. Zunächst jedoch wurden die Mitglieder des Bezirkswahlausschusses gewählt. Ferner wurde eine Weihnachtsgratifikation für die städtischen Lehrer bewilligt. Darauf gab der Stadtpräsident eine längere Erklärung zur Budgetvorlage ab. Der Haushaltsetat weist als Ausgaben für das kommende Budgetjahr, das ist vom 1. 4. 28 bis 31. 3. 29, insgesamt 76 464 455 zł auf, davon entfallen auf das ordentliche Budget 37 854 455 zł, der Rest auf außerordentliche Ausgaben. Nach den bisherigen Steuersätzen würden kaum 60 Prozent der gewöhnlichen Ausgaben gedeckt sein. Der Magistrat sieht sich also gezwungen, die gesetzlichen Einnahmequellen auszunutzen, so weit es geht. In seiner Erklärung erwähnte der Stadtpräsident, daß noch 10 000 Wohnungen fehlen. Große Ausgaben sind auch mit der Allgemeinen Landesausstellung verbunden. Das erste Weihnachtspräsent für die Bürger sollte ein 25prozentiger Steuerzuschlag zur Umsatzsteuer sein. Darüber entstand eine erregte Aussprache, an der alle Parteien teilnahmen. Schließlich wurde mit überwiegender Mehrheit der Kompromißantrag auf 15 Prozent Steuerzuschlag angenommen.

Pudewitz (Pobiedziska), 14. Dezember. Der gestrige Wochenmarkt war gut beschickt und besucht. Für Butter zahlte man 2,80—3,20, Eier kosteten bei wenig Angebot 4,80 bis 5,00 die Mandel, Weißkäse 0,50—0,80. Kartoffeln fehlten des Frostes wegen wieder ganz. Geflügel war reichlich zum Verkauf angeboten; Stopfgänse, 18—20 Pfund schwer, lebend, wurden mit 1,50—1,70 das Pfund verkauft, Futtergänse 9,00—12,00, Enten 6,00—7,00, Suppenhühner 3,50—4,00, junge Hühner 4,50—5,00, Hasen 10,00—12,00. Gemüse, Früchte und Obst zeigten folgende Preise: Mohrrüben 0,10, Wruken 0,10—0,20, der Zentner 2,50, Zwiebeln 0,15—0,20, Rotkohl 0,15—0,30, weiße Bohnen 0,25—0,30, Grünkohl 0,10, Weißkohl 0,15—0,30, Birnen 0,60—0,80, Äpfel 0,80—0,90. — Der Schweinemarkt war recht belebt und kosteten angemästete Schweine, 180—200 Pfund schwer, 100,00—102,00 der Zentner, Läuferschweine 75,00—80,00 pro Stück, acht bis neun Wochen alte Ferkel 50,00—55,00 und fünf bis sechs Wochen alte Ferkel 30,00—40,00 für das Paar. — Bei einer von Gutsbesitzer Sauer in Biskupitz bei Pudewitz veranstalteten Treibjagd wurden von 14 Schützen 42 Hasen, 3 Füchse und 4 Fasanen zur Strecke gebracht. Jagdkönig mit 9 Hasen wurde der Landwirt Arndt aus Biskupitz.

Zu den Feiertagen
unerreicht in Qualität und Geschmack
Baczewski's
Spirituosen u. Liköre
15623

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 15. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien 124,77½, 125,09 — 124,46, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,50, 361,40 — 359,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,52¾, 43,63½ —43,42, Newyork 8,96, 8,92 — 8,88, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,18, 172,61 — 171,75, Stockholm —, Wien 125,73, 126,03 — 125,42, Italien 48,41, 48,553 — 48,29.

Der Złoty am 15. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,53, bar 57,42—57,56, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Ueberweisung Posen, 46,825—47,025, Ueberweisung Kattowitz 46,85—47,05, bar 46,725—47,125, Zürich: Ueberweisung 58,10, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 61, Prag: Ueberweisung 377⅝, Mailand: Ueberweisung 207, Budapest: bar 63,85—64,15, Bukarest: Ueberweisung 18,12, Czerwitz: Ueberweisung 1795.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,42 Gd., 57,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 14. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.177	4.185	4.177	4.185
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.933	1.937	1.922	1.926
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.94	20.98	20.94	20.98
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.177	2.181	2.172	2.176
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.421	20.461	20.415	20.455
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1815	4.1895	4.1815	4.1895
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.10	169.44	169.03	169.37
10%	Athen	5.644	5.658	5.644	5.656
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.505	58.625	58.50	58.62
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.66	81.82	81.64	81.80
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.527	10.547
7%	Italien . . . 100 Lira	22.715	22.755	22.71	22.75
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.365	7.379
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.43	112.20	112.42
8%	Lissabon . 100 Escc.	20.68	20.72	20.68	20.72
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.31	111.53	111 29	111 51
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.394	12.414	12.392	12.412
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.77	80.93	80.765	80.925
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.73	69.87	70.15	70.79
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.89	113.10	112.86	113.08
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.995	59.115	59.00	59.12
6%	Budapest . . . Pengö	73.18	73.32	73.16	73.30
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.85	47.05	46.90	47.10

Züricher Börse vom 15. Dezember. (Amtlich.) Warschau 58,10, Newyork 5,17¾, London 25,28½, Wien 73,05, Italien 28,12, Belgien 72,45, Budapest 90,60, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74½, Holland 209,37½, Oslo 137,86, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,80, Spanien —,—, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 3,20, Athen —,—, Berlin 123,70, Belgrad 9,11½, Konstantinopel 2,68¼, Paris 20,38½, Prag 15,34.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,334 Zl., 100 franz. Franken 34,95 Zl., 100 Schweizer Franken 171,407 Zl., 100 deutsche Mark 211,696 Zl., 100 Danziger Gulden 173,004 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 125,17 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Dezember. Festverzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 64,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,50. 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: schwach. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00. Cegielski 48,00. Herzfeld-Viktorius 54,50. Dr. Roman May 116,00. Unja 21,50. Tendenz: schwach.

Hochwertige Musikapparate
Bequeme Teilzahlungen!
Große Plattenauswahl!
Grammophonhaus Jerzy Dziembowski
Bydgoszcz, Plac Wolności 1.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 257.

Bekanntmachung

über die Einteilung der Stadt Bydgoszcz in Stimmbezirke, über das Wahllokal und das Amtslokal der Bezirkswahlkommissionen

aus Anlaß der Wahlen zum Sejm und Senat im Jahre 1928.

Auf Grund der Wahlordnung vom 28. Juli 1922 über die Durchführung der Wahlen zum Sejm und Senat wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

I. 1) die Wahlen zum Sejm am **Sonntag, den 4. März 1928** stattfinden,
2) die Stimmabgabe von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends dauern wird,
3) das Wahlrecht alle Bürger und Bürgerinnen haben, die in Bydgoszcz mindestens seit dem 4. Dezember 1927 wohnen, und zwar nach dem vollendenten 21. Lebensjahre vom Tage der Bekanntgabe der Wahlen. (5. 12. 1927).

II. 1) Die Wahlen zum Senat finden am **Sonntag, den 11. März 1928** statt.
2) Die Stimmabgabe dauert von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
3) Das Wahlrecht hat jeder Wähler zum Sejm, der am Tage der Bekanntgabe der Wahlen d. h. am 5. Dezember 1927 das 30. Lebensjahr vollendet und an diesem Tage im Wahlbezirk mindestens seit einem Jahre gewohnt hat, vom Tage der Bekanntgabe der Wahlen an zurückgerechnet.

Die Bedingung des einjährigen Wohnsitzes betrifft nicht: a) die neuangesidelten Kolonisten; b) Arbeiter, die den Aufenthaltsort infolge der Veränderung des Arbeitsortes geändert haben, sowie c) die Staatsbeamten, die auf dem Dienstwege versetzt worden sind.

III. Im Sinne des Art. 12 der Wahlordnung wird die Stadt Bydgoszcz mit den ihr angeschlossenen Vororten in 53 Stimmbezirke nach Straßen und Plätzen wie folgt eingeteilt.

Stimmbezirke:

Stimmbezirk Nr. 1:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Batorego, Długa, Farna, Jezuicka, Jatki, Ku Młynom, Kręta, Mostowa, Mennica, Niedźwiedzia, Przyrzecze, Przy Zamczysku, Stary Rynek, Tamka, Trybunalska, Wodna, Zaułek.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Polska Szkoła Powszechna im. Ks. Piramowicza, Plac Kościeleckich.

Stimmbezirk Nr. 2:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 1—47a, Gdańska von Nr. 134—167.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Kasyn Cywilne, Gdańska 160.

Stimmbezirk Nr. 3:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 48 bis 75, Gdańska von 100 bis 133, einschl., Na Groby.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Elysium (Deutsches Haus, Herr Rose) ul. Gdańska 134.

Stimmbezirk Nr. 4:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Do Magazynów, Dr. Emila Warmińskiego, Gamma, Jagiellońska, Karmelicka, Lubeckiego, Nadbrzeźna, Ogród Jagielly, Plac Teatralny, Pocztowa.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Miejska Szkoła Handlowa, ulica Jagiellońska 24.

Stimmbezirk Nr. 5:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Artura Grottgera, Bielany, Błonia, Garbary, Kącik, Siemiradzkiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Majerowicz, ul. Artura Grottgera 1.

Stimmbezirk Nr. 6:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Długosza, Jackowskiego, Król. Jadwigi, Naruszewicza.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Budzbon, ul. Król. Jadwigi 14.

Stimmbezirk Nr. 7:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Łokietka, Rejtana, Unii Lubelskiej, Zygmunta Augusta.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Katolicka Dom Czeladzi (kath. Gesellenhaus), ul. Zygmunta Augusta 8.

Stimmbezirk Nr. 8:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Dworcowa włącznie z Dworcem (Bahnhofstr. mit Bahnhof).

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule Staszica, ul. Dworcowa 58.

Stimmbezirk Nr. 9:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Fredry, Plac Piastowski, Ślusarska, Sobieskiego, Sowińskiego, Warszawska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Sowińskiego 4, südlicher Seiteneingang.

Stimmbezirk Nr. 10:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bocianowo, Plac Kościuszki, Żółkiewskiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Sowińskiego 4, nördlicher Seiteneingang.

Stimmbezirk Nr. 11:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Ogrodowa, Racławicka, Rycerska, Świecka, Zaświat, Za Cmentarzami.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Andrzejewski, ul. Ogrodowa 1.

Stimmbezirk Nr. 12:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Lipowa, Sienkiewicza.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Ognisko", Herr Fiołka, ul. Jagiellońska 71.

Stimmbezirk Nr. 13:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Matejki, Śniadeckich.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant 3-go Maja, Herr Meller, Plac Piastowski 2.

Stimmbezirk Nr. 14:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Hetmańska, Kaszubska, Szczecińska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Witt, ul. Szczecińska 7.

Stimmbezirk Nr. 15:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Kwiatowa, Mazowiecka, Wileńska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Św. Jańska 2.

Stimmbezirk Nr. 16:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chrobrego, Marcinkowskiego, Nad Portem, Petersona, Podolska, Zduny.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Deutsches Privat-Gymnasium, ul. Petersona.

Stimmbezirk Nr. 17:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Pomorska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Miejska Straż Pożarna (Städt. Feuerwehr), ul. Pomorska 63/64.

Stimmbezirk Nr. 18:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Kościuszki, Św. Jańska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Św. Jańska 2.

Stimmbezirk Nr. 19:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Aleje Mickiewicza, Chodkiewicza, Chocimska, Generała Bema, Ign. Paderewskiego, Niemcewicza, Zamojskiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Frau Tokarski, ul. Chodkiewicza 34.

Stimmbezirk Nr. 20:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Cieszkowskiego, 20 Stycznia 20 r., Kołłątaja, Kopernika, Libelta, Plac Kochanowskiego, Słowackiego, Zacisze.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Human. Gymnasium, ul. Staszica 8—11.

Stimmbezirk Nr. 21:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Adama Asnyka, Gimnazjalna, Jana Kasprowicza, Klasztorna, Konarskiego, Krasińskiego, Ks. Markwarta, Ossolińskich, Plac Ossolińskich, Plac Wolności, Piotra Skargi, Reymonta, Reja, Sielanka, Staszica, Trzeciego Maja, Wilsona, Wyspiańskiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Konarskiego 6—7, Turnhalle.

Stimmbezirk Nr. 22:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bernardyńska, Grodzka, Hermana Frankego, Kościelna, Kowalska, Park Wojewódzki, Parkowa, Pawła z Łęczycy, Plac Kościeleckich, Podwale, Rybaki, Św. Florjana, Szpichlerna, Szpitalna, Urocza, Ustronie, Wołyńska, Zbożowy Rynek.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Bernardyńska 12.

Stimmbezirk Nr. 23:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Kujawska (ganz, Stadt und Vorort), Lwowska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Nowak, ul. Toruńska 184.

Stimmbezirk Nr. 24:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Babia Wieś, Pohulanka, Toruńska (Stadt und M. Bartodzieje).

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Schützenhaus, ul. Toruńska 175.

Stimmbezirk Nr. 25:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Henryka Dietza, Sieroca, Wiatrakowa.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Chrapkowski, ul. Lenartowicza 3.

Stimmbezirk Nr. 26:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bramka, Jana Kazimierza, Krótka, Melchiora Wierzbickiego, Nowy Rynek, Pod Blankami, Podgórna, Przesmyk, Terasy, Wąska, Wały Jagiellońskie, Wełniany Rynek.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Hotel Francuski, Romanczewicz, ul. Podgórna.

Stimmbezirk Nr. 27:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chwytowo, Grudziądzka, Poznańska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Staatl. Fortbildungsschule, ul. Chwytowo 12.

Stimmbezirk Nr. 28:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Dolina, Kordeckiego, Mazurska, Plac Poznański, Seminaryjna, Stroma.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Arbeiter-Kasino, ul. Dolina 2.

Stimmbezirk Nr. 29:

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Adama Czartoryskiego, Św. Trójcy, Śluza II., Śluza III., Wojewódzka.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Kordeckiego 34.

Stimmbezirk Nr. 30 (Szwederowo):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Grodziska, Leszczyńskiego, (ganz, Stadt und Szwederowo), Nowodworska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Nowodworska 48.

Stimmbezirk Nr. 31 (Szwederowo):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Filarecka, Gnieźnieńska, Gołębia, Piotrkowska, Piękna, Strzelecka, Szubińska (ganz, Stadt und Szwederowo), Wzgórze Dąbrowskiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Dąbrowskiego 6.

Stimmbezirk Nr. 32 (Szwederowo):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Biedaszkowo und Folwark, Grobla, Ks. Skorupki, Kossaka, Lotnisko, Zuławy.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Leszczyńskiego 21.

Stimmbezirk Nr. 33 (Szwederowo):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Dąbrowskiego, Nowa, Orla.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Dąbrowskiego 6.

Stimmbezirk Nr. 34 (Szwederowo):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Konopna, Niegolewskiego, Ugory.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Nowodworska 48.

Stimmbezirk Nr. 35 (Szwederowo und Bielice):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bielicka, Brzozowa, Bielice, Nowe und Folwark, Czackiego, Chołoniewskiego, Halicka, Inowrocławska, Jesionowa, Konopnickiej, Lenartowicza.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Leszczyńskiego 21.

Stimmbezirk Nr. 36 (Wilczak Mały):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Grunwaldzka 1—25 und 122—152, Graniczna.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Nowogrodzka 3, Wilczak Mały.

Stimmbezirk Nr. 37 (Wilczak Mały):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Jasna, Śląska, Wrocławska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Kleinert, ul. Wrocławska 5.

Stimmbezirk Nr. 38 (Wilczak Mały):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chełmińska, Czarna Droga, Kanałowa, Kraszewskiego, Młyńska, Nadrzeczna, Nowogrodzka, Plac Petersona, Przemyska, Ścieżka, Stara Szkolna.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Nowogrodzka 4, Wilczak Mały.

Stimmbezirk Nr. 39 (Wilczak Wielki):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Nakielska von Nr. 1—64 und 108 bis 128, IV. Śluza, V. Śluza, Śluza Kwiatowa.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Wilczak Wielki, ul. Nakielska 6.

Stimmbezirk Nr. 40 (Wilczak Wielki):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chłopickiego, Stefana Czarneckiego, Ułańska, Wincentego Pola.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Kaube, IV. Śluza.

Stimmbezirk Nr. 41 (Wilczak Wielki):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Lubelska, Malborska, Różana.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Wilczak W., Eingang Alte Schule, Malborska 16/17.

Stimmbezirk Nr. 42 (Wilczak Wielki):

Umfaßt die Wähler, die an den folgenden Straßen wohnen: Blumwego, Jary, Miedza, Na Wzgórzu, Stawowa, Wysoka.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Stoeckmann, ul. Nakielska 25, Eingang v. der Seite.

Stimmbezirk Nr. 43 (Wilczak):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Botaniczna, Inflantska, Krzywa, Leszczyna, Nakielska von Nr. 65 bis 107, Osada **Pagórek,** Pijarów, Śluza VI, Trentowskiego.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Wilczak, ul. Nakielska 82.

Stimmbezirk Nr. 44 (Czyżkówko):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bronikowskiego, Nad Kanałem, Elbląska, Mińska, Grunwadzka von Nr. 26 bis 45a und von Nr. 83 bis 121.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Czyżkówko, ul. Grunwaldzka.

Stimmbezirk Nr. 45 (Czyżkówko):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chmurna, Chojnicka, Flisacka, Łącznik, Grunwaldzka von Nr. 46 bis 82, Koronowska, Przejazd, Siedlecka, Wyrzyska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Alte Volksschule Czyżkówko, ul. Grunwaldzka.

Stimmbezirk Nr. 46 (Jachcice):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Barska, Błotna, Czerska, Kąpielowa, Kolejarska, Ludwikowo, Niecała, Obozowa, Okrężna, Piaski, Półwiejska, Saperów, Średnia, Starogardzka, Szamarzewskiego, Smukalska, Zakątek, Zamknięta.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule Jachcice, ul. Saperów 25.

Stimmbezirk Nr. 47 (Bielawy):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Adolfa Kolwitza, Bartosza Głowackiego, Cicha, Ciemna, Dwernickiego (Baraki), Jastrzębia, Kaliska, Kilińskiego, Kozietulskiego, Leśna, Litewska, Małachowskiego, Płocka, Poniatowskiego, Wawrzyniaka.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Bielawy, ul. Senatorska 79.

Stimmbezirk Nr. 48 (Bielawy):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 76 bis 99, Puławskiego, Senatorska, Stepowa.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Bielawy, ul. Senatorska 79.

Stimmbezirk Nr. 49 (Skrzetusko):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Chopina, Gajowa, Krakowska, Moniuszki, Promenada, Pestalozziego, Plac Sportowy, Sportowa, Tor kolejowy, Wesoła, Żmudzka.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Bartodzieje Wielkie, ul. Fordońska 3.

Stimmbezirk Nr. 50
(Wielkie Bartodzieje i Kapuściska Małe):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bałtycka, Boczna, Cegielniana, Fabryczna, Fordońska (in Skrzetusku, Bartodzieje Wielkie und in Kapuścisko Małe) von Nr. 1 bis 9 und von 58 bis 77, Gdyńska, Harcerska, Inwalidów, Kijowska, Kamienna, Łęczycka, Mała, Polanka, Sporna, Szajnochy — Urząd Pocztowy, Żabia.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Kapuściska Małe, ul. Fordońska 54.

Stimmbezirk Nr. 51 (Rupienica):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Cmentarna, Daleka, Droga Prywatna, Do Rakarni, Glinki, Koźmiana, Karpacka, Leśnictwo, Łucka, Myśliwska, Polna, Podleśna, Rupienica, Sieradzka, Sokoła, Tucholska, Ziemska.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Rupienica, ul. Glinki 54.

Stimmbezirk Nr. 52
(Bartodzieje Małe und Kapuścisko Wielkie vorm. Zimne Wody):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Bełzka, Częstochowska, Dąbrowa, Ku Wiatrakom, Łomżyńska, Marynarska, Mogiły, Niziny, Ogrody, Ruska, Sandomierska, Solna, Smętna, Spokojna, Toruńska (nur in Kapuścisko Wielkie), Ujejskiego, Wyżyny, Żuvy.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Bartodzieje Małe, ul. Bełzka 1.

Stimmbezirk Nr. 53
(Czersk Polski vorm. Ściersko, Kapuściska Dolne, vorm. Siernieczek und Fordonek):

Umfaßt die Wähler, die an folgenden Straßen wohnen: Budowlana, Fordońska (von Kapuściska Małe bis Fordonek), Hutnicza, Kapliczna, Kielecka, Łowicka, Mokra, Objazdowa, Pańska, Prosta, Powstańców, Wielkopolskich, Pola odciekowe, Przemysłowa — Kapuściska Dolne Dworzec, Rolna, Równa, Sadowa, Spadzista, Suczyńska, Smoleńska, Toruńska (nur in Czersk Polski — Dworzec), Witebska, Weteranów, Wiślana Włościańska, Zamkowa Kempa, Zawiśle.

Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Kapuściska Dolne, ul. Fordońska 36.

Jeder Wähler stimmt in dem Bezirk ab, in dem er am 4. Dezember 1927 gewohnt hat.

Es wird auf § 134 des Strafgesetzbuchs für das ehemals preußische Teilgebiet hingewiesen, nach welchem derjenige, der öffentlich angeschlagene bezw. angeklebte Bekanntmachnngen, Verordnungen, Befehle oder Mitteilungen der Behörden oder Beamten böswillig abreißt, beschädigt oder verunziert, einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder einer entsprechender Geldstrafe unterliegt.

Bydgoszcz, den 15. Dezember 1927.

In Abwesenheit des Stadtpräsidenten

(—) Dr. Chmielarski, Vize-Stadtpräsident.

15675